

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Musikalisches Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20,
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,
für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.

Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119)
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haasenstein u.
Vogler, G. S. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Niederlagen; Bernhard Knudt
in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Sociétés Havas Lafitte
& Co., Paris 2 Place de la Bourse. Alois Gerold, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Beizeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.
Reklamensätze 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden
unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die
Anschlagtafeln geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigelegt war.

26. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

26. Jahrgang.

No. 218.

Bromberg, Donnerstag, den 17. September.

1903.

Die Frauenbewegung in Frankreich.

(Pariser Brief.)

Es fehlt in Frankreich nicht an Vorkämpferinnen für die sogenannten Frauenrechte, aber es geht ihnen ein wenig wie den Generalen der „Großherzogin von Gerolstein“, die eine Armee ohne Soldaten bilden. Wäre sonst die „Fronde“, von Frauen für Frauen geschrieben, aber von diesen kaum gelesen, trotz der Zuschüsse eines allzu freigebigen Millionärs nach kaum zehnjährigem Bestehen wieder eingegangen? Es ist freilich richtig, daß sie der ernstesten Richtung angehört und daß ihr Frauenideal über das Vorbild der emanzipierten Amerikanerin weit hinausging. Das genannte Tagesblatt, das als Monatsrevue fortbegehren wird, aber eigentlich in der sozialistisch-atheistischen „Action“ aufgegangen ist, kämpfte einerseits für die „freie Liebe“, die Erleichterung der Ehescheidung, als Etappe zur völligen Aufhebung der Ehe, andererseits für die Gleichstellung der Frauen mit den Männern, und zwar nicht nur für die rechtliche und gesellschaftliche, sondern auch für die politische. Die weiblichen Redakteure und sonstigen Mitarbeiterinnen gingen, vielleicht um den Mut ihrer Überzeugungen zu beweisen, in ihrer Tracht und in ihrem Lebenswandel mit gutem — oder bösem — Beispiel voran. Den Religionen erklärten sie mutig den Krieg, über die hergebrachten Sitten und Moralbegriffe gingen sie cynisch lächelnd zur Tagesordnung über und die von ihnen getriebene sozialistische Politik hatte einen Stich ins Nihilistische. Für die berechtigten Forderungen der Frauenrechtlerinnen, die in dem Konkurrenzblatt der „Fronde“, „Semina“, mit Gedächtnis vertreten werden, bekämpften jene überspannten Mammweiber, die mit der Keuschheit der antiken Amazonen freilich nichts gemein haben, nicht das geringste Verständnis, sie erschienen ihnen viel zu zahm.

Unwillkürlich fragt man sich verwundert: wie ist es möglich, daß Französinen — und die große Mehrzahl der Mitarbeiterinnen der hauptsächlich von Lebemannern gern geleiteten „Fronde“ gehörte der französischen Nation an — ihre weiblichen Landsleute so wenig kennen, daß sie bei ihnen mit einem solchen Programm Anklang zu finden hoffen konnten? Die Französin, und zwar selbst die Pariserin, ist erheblich besser als ihr Ruf, den sie unwissenden Pariser Roman- und Theaterkritikern verdankt. Letztere ignorieren in der Tat, daß die Frauenemanzipation, im bösen wie im guten Sinn, bei der Romanin, die das Ergebnis einer sehr langen Kulturentwicklung ist, weit mehr als beispielsweise die Angelsächsin, als die Nordamerikanerin, im Mann der Überlieferung steht, im allgemeinen wenig Verständnis findet. Um dies zu wecken, müßte man, wie es „Semina“ tut, und wie es auch schon vorher von gewisser Seite geschehen ist, mit dem Nächstliegenden beginnen, d. h. gegen diejenigen Uebelstände zu Felde ziehen, die in Frankreich von den Frauen und Mädchen wirklich als solche empfunden werden. Also vor allem gegen die gesellschaftliche Unselbständigkeit. Erst nach deren Beseitigung wird sich die Französin die Frage, ob es sich für sie lohnt, noch andere Rechte zu erkämpfen, ernstlich vorlegen, und es beweist einen Mangel jeglichen Verständnisses für geschichtliche Entwicklung, für die recht bedenklichen letzten Konsequenzen einer kaum begonnenen, in Sitten und Bräuche tief einschneidenden Reformbewegung zuerst Propaganda zu machen.

Wie sehr die Französin, ohne darum ultramontan gewonnen zu sein, noch an der Religion hängt, das zeigt ein Blick in die Kirchen, in denen das weibliche Geschlecht überwiegt, ein Blick in die von Kongreganisten geleiteten Pensionate, in welche bisher nicht nur der Geburtsadel, sondern auch die reiche Bourgeoisie ihre Töchter schickte. Die Fälle sind nicht selten, in denen die Frauen und Töchter eifriger Kulturkämpfer ebenso eifrig den Reichthum beschützen. Selbst das Ministeramt ändert nicht viel daran. Von der Politik will die Französin so wenig wissen, daß es nicht einmal politische Salons gibt, in denen sie, wie ehemals, eine gewisse Rolle spielt. Der Schuß drückt sie, wenn ich mich so ausdrücken darf, anderswo, in den Romanen unserer modernsten Dichterin, einer Anna de Noailles, einer Gérard d'Houville, einer Claude Ferval, die das Leben in den Pariser Salons sehr realistisch schildern, findet sich auch nicht die geringste Spur von jener „modernen Frau“, welche den Damen der „Fronde“ als Ideal vorlebte und in Frankreich nur eine Ausnahmeerscheinung ist, wie Brovois's „Salbungsfrau“. Die Heldinnen von „Le Plus Fort“ und anderen Romanen moderner Schriftstellerinnen sehnen sich nicht nach dem aktiven oder passiven Wahlrecht, sondern nach dem Recht der freien Herzenswahl. Die Frage der Erleichterung neuer Erwerbswege für die Frau hat nur für diejenigen Mitglieder des weiblichen Geschlechts praktische Bedeutung, die sich und ihre Familie zu unterhalten haben, die Eringung des

Selbstbestimmungsrechtes des heiratfähigen jungen Mädchens über seine eigene Hand interessiert dagegen alle Gesellschaftsklassen gleichermaßen. Die verheiratete Französin hat sich in den letzten Jahrzehnten etwas mehr gesellschaftliche Unabhängigkeit errungen; selbst die den vornehmsten Kreisen angehörige geht unbegleitet aus, besucht das Restaurant, trifft mit ihren Freundinnen zum „à la carte“ allein im Café zusammen, das junge Mädchen dagegen ist noch so unselbständig wie — in der guten alten Zeit!

Politische Tageschau.

** Bromberg, 16. September.

Vom sozialdemokratischen Parteitag. Der Montag Nachmittag war fast ausschließlich von dem widerwärtigsten persönlichen Gezänk ausgefüllt, das dem vorliegenden „Genossen“ Singer sogar eine anzügliche Bemerkung über „Schulbuben“ einschließen ließ. Der Streit entspann sich über die Frage, ob den schriftstellerlich tätigen Genossen — den „Akademikern“ — nicht ein für alle Mal die Mitarbeit an bürgerlichen Blättern untersagt werden sollte. Eine große Anzahl sozialdemokratischer Schriftsteller arbeitet tatsächlich für bürgerliche Blätter und führt dort zuweilen eine ziemlich ungenierte Sprache und Kritik über die Sozialdemokratie. Aus der wild erregten Debatte können aber die akademisch gebildeten „Genossen“ entnehmen, daß man sich in der sozialdemokratischen Partei nicht einen Pfifferling aus ihnen macht. Es wird dazu kommen, daß man ihnen eine „Karenzeit“ auferlegt; erst nach dieser beizuhaltenden Probezeit gelten sie dann als „Voll-Genossen“. Aus dem frenetischen Jubel über die vielfach auf die „Akademiker“ niederfallenden Seitenhiebe läßt sich ungefähr die Stimmung entnehmen, welche sowohl am dem Delegiertentag, wie in der ganzen sozialdemokratischen Partei gegen sie herrscht. „Genosse“ Adolf Hoffmann rief den sich ankündigenden Literaten u. a. zu: „Wenden Sie Ihr Bestirnmals dazu an, die Gegner zu bekämpfen; wenn Sie das nicht können, dann ist es besser, Sie verlassen uns mit Ihrer Gegenwart!“ Deutlicher kann man nicht gut reden. Den „Akademikern“ wird aber auch die Ursache der sich immer wieder zeigenden Risse in der Einheit der Partei zugeschrieben. Wir haben unsererseits stets davor gewarnt, aus solchen Fäulereien auf weit klaffende ernsthafte Spaltungen zu schließen. Wie Recht wir mit dieser Warnung hatten, geht aus den mit langanhaltendem, stürmischem Beifall begleiteten Worten des schon erwähnten Redners A. Hoffmann hervor, der dem Dr. S. Braun zurief: „Sie haben von einer Spaltung gesprochen. Gehen Sie doch einmal hin zu den arbeitenden Genossen und fragen Sie mal, wie es mit der „Spaltung“ steht. Meinen Sie, daß die Sozialdemokratie sich spalten wird, wenn ein paar Genossen von ihren Hochschöhen abgehittelt werden?“ Diese Sprache kann nicht mißverstanden werden — die dissentierenden Elemente werden sich fügen und Herr Singer hält am Schluß des Delegiertentages wieder seine Rede von der ungebrochenen Einheit der Partei. Im Mittelpunkt des Gezänks am Montag Nachmittag stand die Person des jetzigen sozialdemokratischen freien Schriftstellers und Mitarbeiters der „Neuen Zeit“, Dr. Franz Mehring, den Genosse Heinrich Braun in der heftigsten Weise angriff; er nannte ihn unter Hinweis darauf, daß Mehring bald für bald gegen die Sozialdemokratie geschrieben und agitiert, eine Chamäleonnatur. „Franz Mehring hat eine Chamäleonnatur, freilich etwas modifiziert. Wird das Chamäleon müde, wechselt es die Farbe. Wenn Franz Mehring die Farbe wechselt, wird er müde gegen seine ehemaligen Freunde. Er soll nun Mehring zur Partei zurückgeführt haben. Es ist richtig. Ich hatte den Eindruck, daß Mehring wahrhaftig bemüht war, seine Niederträchtigkeit gut zu machen. Ich habe das beiläufig den Genossen Bebel und Singer gesagt. (Bebel ruft: Nicht beiläufig, Herr Braun!) Zu St. Gallen auf dem Parteitage wurde die Stichwahlparole gegen die Freisinnigen gefaßt. Bebel, Singer und ich unterhielten uns über die Haltung, die die „Volkszeitung“ (deren Redakteur damals Mehring war) zu dem Beisatz einnehmen würde. Ich meinte im Gegensatz zu Singer, daß die „Volkszeitung“ den Beisatz gutheissen würde. Es entstand zwischen mir und Singer eine Weite um ein Souper, die ich gewann. Ich machte, als das Souper bezahlt werden sollte, den Vorschlag, Mehring dazu einzuladen. (Bollmar: Ein teures Souper! Heiterkeit.) (Bebel ruft: Das beweist, daß Bollmar bei dem Souper nicht dabei war! Große Heiterkeit.) Ich will nur erklären, daß ich Franz Mehring nicht aus der allgemeinen Verachtung in der Partei herausgezogen hätte, wenn ich das Vorleben Mehrings in allen seinen Einzelheiten gekannt hätte. Nur weil Sie (zu Mehring persönlich gewendet) wie ein Fuchs Ihre Spuren

vermischen, ist Ihnen das gelungen. Sie leben allein von der Büge. Braun zitiert darauf zum Beweise seiner Anklagen Stellen aus Mehrings Aufsätzen in der Gartenlaube vom Jahre 1880. Einen Verteidiger fand Mehring hauptsächlich in Rautsch, dem Herausgeber der „Neuen Zeit“. Rautsch nannte Mehring den hervorragendsten der jetzigen Vertreter des wissenschaftlichen Sozialismus. — Am Dienstag stellte die Mandatsprüfungskommission fest, daß 336 Mandate gültig seien. Das Mandat des Handelsredakteurs der „Berl. Morgenpost“, Bernhardt, wurde für ungültig erklärt. Es wurde ihm aber eine Verteidigungsrede gestattet, die anderthalb Stunden dauerte. Nach der „Berl. Ztg.“ rief eine von Bernhardt verlesene Postkarte Mehrings an Harden mit verächtlichen Ausprägungen über den verstorbenen sozialdemokratischen Abgeordneten Schönland ungeheure Erregung hervor. Bernhardt erklärte sich entschieden gegen den Antrag des Parteivorstandes, der Genossen erster und zweiter Güte schaffe.

Nachdem der Justizminister aus seinem Urlaub zurückgekehrt ist, wird voraussichtlich demnächst da darüber eine Entscheidung getroffen werden, ob und mit welchen Veränderungen der mehrfach mitgliedete Gesetzentwurf wegen der Vorbereitung zum juristischen und zum prächtigen Verwaltungsdienst im Landtage wieder wird eingebracht werden.

pre Schulunterhaltungsgezet. In der Presse ist die Frage nach dem Grundgedanken des übrigens erst in den ersten Stadien seiner Vorbereitung befindlichen, von der Regierung aber tatsächlich in Aussicht genommenen Schulunterhaltungsgezetes aufgeworfen worden. Wie wir hören, besteht seit Jahren kein Zweifel darüber, daß die Neuordnung der Materie für das Gesamtgebiet des Königreichs Preußen analog den Bestimmungen der preussischen Verfassung vorgenommen werden muß. Danach würde der in Aussicht stehende Gesetzentwurf die Unterhaltungsspflicht den Gemeinden zuweisen; die Gutsbezirke werden konform den Gemeinden herangezogen werden. Für das Gebiet des preussischen Landrechts wird das die Aufhebung der bisherigen Ausnahmebestimmungen der Gutsbezirke bedeuten; dagegen wird die spezielle Schulspflicht der letzteren — Lieferung von Baumaterialien, wie Holz, Ziegeln usw., soweit sie der Gutsbezirk erzeugt — in Wegfall kommen.

Wie die „Nationalzeitung“ hört, stehen handelspolitische Verhandlungen zwischen Deutschland und der Schweiz in näherer Zeit bevor. Ort und Zeitpunkt des Beginns der Verhandlungen seien jedoch noch nicht festgesetzt.

Ein Teil der Tagespresse hatte, anknüpfend an Meldungen von Abblätternfinden des bisherigen Leiters des Preussischen Historischen Instituts in Rom, Professor Schulte, das Gerücht verbreitet, der Reichskanzler und das Preussische Kultusministerium wünschten aus Liebedienerei gegen Rom die Publikation des Fundes zu verhindern. Nach von der „Deutschen Literaturzeitung“ über diese Angelegenheit eingezogener zuverlässiger Information ist der Sachverhalt folgender: Nach § 11 des Statuts des Preussischen Historischen Instituts besitzt das Kuratorium das freie Verfügungsrecht über die Arbeiten der Mitglieder des Instituts. Es hat nach Vorlegung der Manuskripte und, nachdem der wissenschaftliche Beirat zur Sache gehört worden ist, seine Entscheidung in dem Sinne zu treffen, daß die jeweilige Arbeit entweder unter die Veröffentlichungen des Instituts aufgenommen oder daß sie dem Verfasser zu beliebigem wissenschaftlicher Verwertung überlassen wird. Demgemäß war zunächst abzuwarten, bis das Manuskript der Schulischen Arbeit fertiggestellt war. Darüber sind aber natürlicher Weise Monate vergangen. Nachdem jetzt das Manuskript dem Kuratorium vorliegt, wird die Angelegenheit den statutarischen Beirat nehmen, und zunächst der wissenschaftliche Beirat damit befaßt werden. Daß für diesen aber bei der Abgabe seines Gutachtens lediglich das Interesse der freien Forschung maßgebend sein wird, ist selbstverständlich. Es genügt in dieser Beziehung, daran zu erinnern, daß Professor Harnack den Vorsitz in dem Beirat führt und dessen hier übige Mitglieder ebenfalls hochangesehene Historiker sind. Der gutachtlichen Äußerung des Beirates darf also mit vollem Vertrauen entgegengesehen werden. Und daß das Kuratorium dem Votum seiner wissenschaftlichen Instanz sich auch in diesem Falle anschließen wird, ist ebenfalls mit Zuversicht zu erwarten. Aus dieser Darlegung wird sich für jeden Unbefangenen ergeben, daß in der ganzen Angelegenheit lediglich nach den aus wissenschaftlichen Erwägungen hervorzuhebenden Bestimmungen des Statuts des Historischen Instituts verfahren ist, und daß dabei von einem durch fremdartige Gesichtspunkte geleiteten Eingreifen der Behörden nicht die Rede sein kann. Es gehört also auch das angeblich vom Reichskanzler empfohlene „Ignorieren!“ in das Gebiet der freien Erfindung.

Wie unmenslich und barbarisch die Kämpfe in Mazedonien geführt werden, wird wieder einmal in einer Korrespondenz der „Kölnischen Ztg.“ aus Saloniki bestätigt. Über die vielfachen Kämpfe gegen die Banden der Komitatshis heißt es da u. a.: „Es kam zu einem blutigen Kampfe, in welchem sich die Komitatshis durch einen Bombenangriff durchzuschlagen suchten. Als der Führer und sechs Genossen gefallen waren, ergrißen die übrigen die Flucht. Den Gefallenen wurden die Köpfe vom Leibe getrennt und in einem Mantel, in dem sich bereits das Haupt eines jugendlichen Weibes und eines Knaben befanden, dabongetragen. Voran wurde, auf einem Stod aufgespießt, das Haupt des Führers getragen. Auch die lange vergeblich verfolgte Freischar des Säupflings Zoman aus Gewegli ist am 8. nach einem längeren Kampfe gänzlich aufgerieben worden. Zoman fiel als einer der ersten. Seine zehn Genossen wurden erschossen. Im Kreise Kastoria, heißt es dann weiter, sind nicht weniger denn 29 Zusammenstöße zu verzeichnen gewesen, in welchen rund 580 Komitatshis getötet, gegen 200 verwundet und ebenso viele gefangen genommen wurden. Man will hier aber wissen, daß im Kreise Kastoria allein in den letzten 14 Tagen gegen 2500 Bulgaren teils in Kämpfen, teils in den Dörfern getötet worden seien. In der Korrespondenz wird ferner mitgeteilt, daß in Saloniki aus der regen Tätigkeit der militärischen Kreise auf einen baldigen Ausbruch des Krieges geschlossen wird. — Die von Wiener Blättern wiedergegebene Meldung des Triester „Piccolo“ über einen aus Wien nach Pola ergangenen telegraphischen Befehl zur sofortigen Ausrüstung der österreichisch-ungarischen Kriegsschiffe „Gabsburg“, „Arpad“, „Wien“, „Szigetar“, „Panther“ und „Magnet“ entspricht, wie offiziös aus Wien gemeldet wird, nicht den Tatsachen. — Weiter wird uns drachlich gemeldet:

Wien, 16. September. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Saloniki: Ein Detachement türkischer Truppen unter Oberst Schatir Bey stieß mit einer starken Bulgarenbande zusammen. Der Kampf dauerte vom frühen Morgen bis auf den Mittag. Der Bandenführer und 200 Insurgenten sollen gefallen sein. Die Türken hatten nur 6 Tote und 5 Verwundete.

Sofia, 16. September. Die Regierung berief einen Teil der Reserve ein, um die Grenzdivision zu verstärken und um die Bandenübertritte besser zu verhindern. Der Minister des Äußeren sandte eine Zirkulardepeche an die diplomatischen Agenturen in Wien, Paris und Petersburg, worin er die Regierungen auf die zunehmenden zu neuen Gewalttaten führenden türkischen Rüstungen lenkt und sagt, wenn nicht die Mächte gegen die Ausschreitungen seitens der Türkei sich wenden, sei Bulgarien gezwungen, die durch die ernststen Verhältnisse erforderlichen Maßnahmen zu treffen.

Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus New-York: Unweit von Santiago de Cuba hatten 150 kubanische Insurgenten ein Gefecht mit Truppen, deren Anführer, Major Betancourt, schwer verletzt wurde. Die Regierung erklärt die Affäre für unbedeutend. Die Insurgenten sind frühere Rebellionskämpfer, welche rückständigen Sold verlangen.

Deutschland.

Berlin, 15. September. Aus Mohacs, 14. September, wird gemeldet: Über den Verlaufs der gestrigen Donaufahrt des deutschen Kaisers von Mohacs bis Protopoc wird noch gemeldet: Bald nach der Abfahrt des Dampfers „Sophie“, auf dem die Fahrt zurückgelegt wurde, begab sich der Kaiser auf die Kommandobrücke. Der Kaiser zog hier den Direktor der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft Thaly in eine längere Unterhaltung, während der er nochmals seiner Freude Ausdruck gab, wieder einmal in Ungarn zu weilen. Gegenstand des Gesprächs bildeten namentlich die Verhältnisse der Donauschiffahrt, für die Seine Majestät lebhaftes Interesse bezeugte.

Deßau, 15. September. Laut amtlicher Feststellung sind bei der Reichstags-Wahl am 11. d. Mts. für Schrader (freisinnige Vereinigung) 14 456 Stimmen, für Käppler (Sozialdemokrat) 13 048 Stimmen abgegeben worden.

Frankfurt a. M., 15. September. Die Stadtverordnetenversammlung bewilligte in ihrer heutigen Sitzung 15 000 Mark für die Überschwemmungen in Schlesien.

Oesterreich.

Wien, 15. September. Gegenüber der Blättermeldung, daß die Mannschaft des dritten Jahrganges des in der Hofkammer in Wien einquartierten ungarischen Infanterieregiments Nr. 60 mit mehreren Unteroffizieren an der Spitze gestern in heftiger Weise die Entlassung begehrt habe, konstatiert das „Fremdenblatt“, daß sich der Fall auf folgendes reduziert: Gestern wurden drei Infanteristen des oben bezeichneten Regiments in betrunkenem Zustande in der Kantine aufgefunden und, weil sie der Aufforderung, die Kantine zu verlassen, keine Folge leisteten, von der Patronille in den Arrest abgeführt. Die von Budapest Blättern gebrachten Meldungen über Auflehnung der Mannschaft des 46. Infanterieregiments und über eine Weiterei des Kronstädter Divisionsartillerieregiments sind nach den Informationen des „Fremdenblatts“ vollständig aus der Luft gegriffen.

Frankreich.

Paris, 15. September. Nach dem nunmehr festgestellten offiziellen Programm für die Reise des Königs und der Königin von Italien nach Paris werden der König und die Königin am Mittwoch, 14. Oktober nachmittags eintreffen und offiziell empfangen werden. Die Majestäten werden im Ministerium des Auswärtigen absteigen und das Diner im Elisee einnehmen. Am Donnerstag, den 15. Oktober ist Dejeuner in Versailles und am Abend Galaoper, am folgenden Tage findet Empfang im Stadthause und Diner im Ministerium des Auswärtigen statt, am Sonnabend, den 17. Oktober Jagd in Rambouillet, am darauffolgenden Sonntag Truppenbesichtigung und militärisches Frühstück im Elisee. Die Abreise des Königs und der Königin soll an diesem Tage um 3 Uhr nachmittags erfolgen.

Türkei.

Konstantinopel, 15. September. Der Khedive von Ägypten ist hier eingetroffen. Er begab sich alsbald nach seiner Ankunft nach dem Bildiz-Palais, wo er von dem Sultan zum Diner geladen und sodann in Audienz empfangen wurde.

Großbritannien.

London, 15. September. Die „St. James Gazette“ glaubt die bestimmte Versicherung geben zu können, daß es gestern in dem Ministerrat zu einer Entscheidung über die Fiskalfrage nicht gekommen sei. Es könne sein, daß die gestrigen Erörterungen heute wieder aufgenommen würden, es könne aber auch nicht sein. Die heutige Zusammenkunft gelte anderen Angelegenheiten. Das Blatt fügt hinzu: Wir zögern nicht, zu erklären, daß weitere Erörterungen stattfinden werden, bevor die Regierung einen endgültigen Entschluß faßt. Die „St. James Gazette“ hält es für gewiß, daß Chamberlain von seinem Posten zurücktreten wird, falls die Regierung seine Vorschläge betreffend die Vorzugszölle nicht annehmen sollte. — Heute Nachmittag fand wieder ein Ministerrat statt, welcher 1 1/2 Stunden dauerte.

Asien.

Peking, 14. September. Schanghaichung ist bemüht, die fremden Gesandten zu veranlassen, ihren Einfluß aufzugeben, damit im Zusammenwirken mit dem Prinzen Tsching die Ablehnung der russischen Vorschläge wegen der Räumung der Mandchurie sichergestellt werde. Man fürchtet, daß Prinz Tsching die Vorschläge Russlands ablehnen wird, wenn nicht ein auf ihn geübter Druck Erfolg haben sollte. Der japanische Gesandte hat bei dem Prinzen bereits Vorstellungen gegen eine Annahme der Vorschläge erhoben. Der amerikanische Gesandte Conger und Prinz Tsching sind übereingekommen, daß anstelle von Lungtau, Antung als Hafen am Salufuß dem fremden Handel geöffnet werde, da die Berichte der Marineexperten ergeben, daß Antung der bessere Hafen ist.

Peking, 15. September. Aus Nutschwang wird gemeldet, daß die Kettepidemie dort erste Gestalt angenommen habe; während des vergangenen Monats seien ihr mehrere hundert Menschen zum Opfer gefallen. Der amtliche Bericht gibt etwas geringere Zahlen an. — Starke Regenfälle in letzter Zeit haben meilenlange Strecken des die Mandchurie durchziehenden Teils der sibirischen Bahn zerstört, wodurch der Verkehr starken Aufschub erleidet. Die auf dem Wege von Europa nach China befindlichen Reisenden schlagen daher den Umweg über Wladivostok und Japan nach China ein.

Afrika.

Tanger, 14. September. Mac Lean geht morgen auf Urlaub nach London. In einer Unterredung erklärte er, die maroccanischen Verhältnisse entwickelten sich günstig und die Macht des Sultans würde mit jedem Tage größer. Auch brauche man wegen der gemachten Anleihen des Staates keine Besorgungen zu hegen. Das Land schulde der Regierung noch viele Millionen an Steuern, die der Unruhen wegen noch nicht eingetrieben worden seien.

Algier, 14. September. Aus Ain-Sefra ist die amtlich noch nicht bestätigte Meldung hier eingetroffen, daß ein Konvoi unter Führung des Majors Richemin des zweiten Säulenregiments bei Beni-Abbes von Eingeborenen angegriffen und der Kommandant nebst 13 Mann getötet worden seien.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 16. September.

* Oberpräsident v. Baldow ist vom König zum Mitglied der im Oktober zusammenzutretenden 5. ordentlichen Generalsynode der evangelischen Landeskirche der neun älteren Provinzen ernannt worden.

* Besetzung. Der seinerzeit vielgenannte Kreisjagdinspektor Winter in Wreschen ist als Oberlehrer an das Lehrerseminar in Delz versetzt worden.

* In Jagdscheinen sind im Monat August, dem Vormonat der herbstlichen und winterlichen Jagdzeit, hier im Kreise Bromberg 128 Stück ausgestellt worden, davon ungefähr 40 für Forstbeamte und Förster, die anderen für Privatpersonen, unter denen wir alle Berufsstände vertreten finden. Wenn auch natürlich die Mehrzahl der Jagdberechtigten aus den zahlreichen Ortschaften des Kreises sich zusammensetzt, so ist andererseits

auch eine ganze Anzahl Bromberger in dem Verzeichnisse vertreten.

* Zur Errichtung der Handwerkerfachschule wird uns aus Lejerreisen geschrieben, es sei ein Irrtum, wenn gesagt wird, die Errichtung der Gebäude für die geplanten Fachschulen und eine Kunstgewerbeschule bilde keine neue Belastung für die Stadt.

Die Sache läge vielmehr so, daß die Staatsregierung früher das Baukapital für eine Vorbildungsschule verzinste und amortisierte, während nun von der Erbauung eines Vorbildungsschulgebäudes ganz Abstand genommen und von der Stadt gefordert wird, ein Gebäude für eine Handwerker-Fach- und Kunstgewerbeschule für 400 000 Mark auf städtische Kosten zu errichten und selbstverständlich den Platz kostenfrei herzugeben. Hiernach werden also große Opfer von der Stadt beanprucht. — Es wäre wünschenswert, wenn in der Stadtverordnetenversammlung am Sonnabend speziell über diesen Punkt Aufklärung erfolgte. Wir stehen auf dem Standpunkt, daß jede Verbesserung der Bildungsmittel, insbesondere auch derjenigen, die speziell dem gewerblichen Mittelstand zu statten kommen, bei uns mit Freuden zu begrüßen sei. Auf der anderen Seite muß aber auch die städtische Finanzkraft berücksichtigt werden, an die in den letzten Jahren nimmend hohe Anforderungen gestellt worden sind. In welcher Weise das letztere der Fall war, zeigt ja nichts anschaulicher, als das Comparative der Kommunalsteuerzuschläge in den letzten Jahren. Die Finanzspruchnahme der Steuerkraft der Bürgerchaft muß auch ihre Grenzen haben. Nach der Miquel'schen Steuerreform sollten Kommunalsteuerzuschläge möglichst 100 Prozent nicht überschreiten, wir sind aber über diesen Status schon sehr weit hinaus, und es ist nur ein schwacher Trost, wenn uns gesagt wird, in anderen Städten von der gleichen Größe seien die Verhältnisse noch schlechter. Die Schonung der Steuerkraft ist um so angebrachter in Zeiten wirtschaftlicher Depression, die wir jetzt durchleben. Wir wiederholen, daß wir dem Gedanken der Errichtung der fraglichen Schule sehr sympathisch gegenüberstehen, aber dabei muß die finanzielle Potenz der Stadt und die Frage nach der steuerlichen Leistungsfähigkeit der Bürgerchaft einer sehr sorgfältigen Prüfung unterzogen werden. So die gepöbelte ist der städtische Säckel nicht, daß man bei jeder Gelegenheit nur hineinzuergreifen braucht, um die Millionen herauszuholen. Es handelt sich um eine allgemein kulturelle Frage: der Plan spielt doch offenbar in die staatliche Aktion zu Gunsten der Finanzkraft hinein, und da wäre es doch wohl angezeigt gewesen, daß der Staat zu diesem Zwecke ein wenig tiefer in seinen eigenen Säckel gegriffen hätte. Bedauerlich ist es, daß der Stadtvertretung nur ganz knappe Zeit gegeben worden ist, die Frage zu prüfen; eine sorgfältige Prüfung nach der finanziellen Seite hin ist aber durchaus erforderlich. Im „Bromb. Tagebl.“ wird die Sache so dargestellt, als ob die Stadt Rosen nur auf eine Ablehnung in Bromberg wartete, um das staatliche Angebot, wie es gemacht ist, anzunehmen. Unseres Wissens ist die Frage an die höheren städtischen Behörden noch gar nicht herangetreten, man hat also keinen Anhalt für ein Urteil darüber, wie man sich dort zur Sache stellen würde. Unseres Erachtens liegt die Sache doch nicht so, daß der Staat unter allen Umständen eine solche Anstalt gründen will und dafür einen Unterkunftsraum sucht, sondern er macht der Stadt Bromberg das Angebot, weil er eine solche Anstalt hier am Orte für die Stadt und den Bezirk für nützlich hält. Faßt man die Frage von diesem Gesichtspunkt ins Auge, wie man es logisch doch müßte, denn ergibt sich für die Verhandlungen zwischen Staat und Stadt doch eine ungleich breitere Basis.

* Verhörter Unfall. Gestern Mittag hatte ein Fuhrmann am Ufer der Bräse an der Kaiserbrücke Steine abgeladen. Nach erfolgter Abladung manipuliert er so unvorsichtig mit dem Wagen, daß die Hinterräder derselben von der Treppe der dortigen Spielbank bis an die Bräse herunter fuhren. Die Sache sah sehr gefährlich aus und nur durch schnelles Eingreifen mehrerer zu Hilfe eilenden Personen konnte der Wagen vor dem Sturz ins Wasser aufgehalten und wieder in die Höhe gebracht werden.

W. Inowrazlaw, 15. September. (Ein heftiges Gewitter.) Begleitet von starkem Regen, ging heute Nachmittags 1/26 Uhr über unsere Stadt nieder. Ein kalter Windstrahl schlug in dem Nichteisen Hause in der Georgenstraße in den Schornstein und beschädigte einige Dachziegel. An einer anderen Stelle in der Umgegend hat der Blitz ebenfalls eingeschlagen.

Gnesen, 15. September. (Zum Kommunallokal.) Der Magistrat war f. Z. angefragt worden, wie er es zu rechtfertigen gedenkt, daß aus städtischen Mitteln für Zeitungsannoncen (Erwidern in Sachen gegen die Stadtverordneten) der Betrag von 346 Mk. zu Unrecht gezahlt worden ist. In der Verantwortung dieser Interpellation lehnte es der Magistrat, wie die „Gnes. Ztg.“ berichtet, ab, seine Beschlüsse vor der Versammlung zu rechtfertigen. Die Form der Antwort hat dann Veranlassung gegeben, den Regierungspräsidenten anzufragen, ob der Magistratsbeschluss geeignet sei, der Versammlung vorgelegt zu werden. Der Regierungspräsident ist jedoch nicht in der Lage gewesen, der Sache näher zu treten. Der Vorsitzende fragte nun in der letzten Sitzung am 14. d. Mts. an, ob die Versammlung durch die Antwort des Magistrats befriedigt ist und obigen Betrag als zu Recht anerkennt. Die Versammlung verhält sich ablehnend. Es wurde sodann eine aus fünf Mitgliedern bestehende Kommission gewählt, welche die nötigen Schritte zu tun hat, daß die Summe von 346 Mark wieder der Stadtkasse zugeführt wird. (Mitglieder: Schöne, Dr. Rütmer, Kurzig, Robbert und Wehren.)

Schlöchau, 14. September. (Unter dem Verdacht der Brandstiftung) ist der Sohn des Besitzers D. zu Mierostow, dessen Gehöft vor einigen Tagen niederbrannte, verhaftet worden. Da D. den größten Teil seiner Ernte bei Nachbarn untergebracht hatte, entstand der Verdacht, daß er das Feuer angelegt habe. Am Sonnabend wurde der Sohn als Brandstifter und der Vater als Anstifter zu der Tat verhaftet und dem Justizgefängnis in Schlöchau übergeben.

Thorn, 15. September. (Zur Entfestigung) bez. der Durchführung der Straßen durch die Wälle nach der Bromberger- und Culmer

Vorstadt ist nunmehr seitens des Kriegsministeriums die Genehmigung erteilt. Es ist, wie die „Th. Ztg.“ schreibt, der Stadt Thorn freigestellt, wann dieselbe mit dem Durchbrechen und dem Ausbau der Straßen beginnt. Es ist größeres Gelände zur Bebauung freigegeben und kommt, nachdem die Straßen hergestellt sind, zum Verkauf.

Marienburg, 15. September. (Ein laubereicher Baron.) Mit welchen Schwierigkeiten die Lehrer in den Ostmarken, namentlich auf dem Lande, oft zu kämpfen haben, beweist folgender Fall, der von der „Marienburger Ztg.“ aus Kl. Schlang berichtet wird. Dort hatte sich ein Schulfeld, der das 14. Lebensjahr schon überschritten hat, unruhig gemacht, wofür ihm vom Lehrer B. eine Züchtigung in Aussicht gestellt wurde. Als Herr B. am Montag die Straße vollstreckte und den Burschen, der sich weigerte, seinen Platz zu verlassen, am Kragen fassen wollte, zog der Bursche ein aufgeklapptes Messer aus der Tasche und drohte unter Schimpfen in polnischer Sprache (der Knabe trägt einen ferndeutschen Namen) dem Lehrer zu erschlagen. Als letzterer Hilfe herbeiholen wollte, gab der Knabe das Messer seinem Nachbar, sprang zur Tür hinaus und entfloh. Später erschien der Vater vor der Behausung des Lehrers und machte dort derart Standal, daß die Bewohner des halben Dorfes zusammenliefen. Der Mann rühmte sich sogar, seinem Sohne das Messer mit dem Auftrage gegeben zu haben, den Lehrer zu erschlagen, falls er ihn schlagen wolle. Der Vorfall ist natürlich amtlich zur Anzeige gelangt.

Dirschau, 14. September. (Westphalene Taraxacumdrose.) Hier ist eine Taraxacumdrose mit Ferkeln gestohlen worden. Der Drohkentischer Kaminski hatte seinen Stand auf dem Marktplatz. Als er auf kurze Zeit ein Lokal aufsuchte und das Fuhrwerk unbeaufsichtigt stehen ließ, fuhr ein Unbekannter mit der Drose davon. Obgleich sofort die Verfolgung aufgenommen wurde, konnte bis jetzt von Ferkeln und Wagen keine Spur ermittelt werden. Wie heute Nachmittag von Danzig hierher gemeldet wurde, soll die Drose in Danzig angehalten worden sein.

Danzig, 15. September. (Der Fessel-Fünftler Kleppini) ist hier entlarvt worden. Er hatte die Kriminalpolizei in Staunen gesetzt und auch sonst von sich reden gemacht. Schließlich ermittelte man, daß Kleppini gewisse „Tricks“ anwendet. Er zieht sich den Stiefel aus und entschließt sich zugleich der ihm angelegten Fußfessel. Die Schloffer öffnet er mit Dietrichen, die er in seinen Taschen verborgen hält, und schließlich hat der Koffer, in den er eingeschmürt wird, einen Defekt, der nach innen zu öffnen geht. Man sieht also, Unmögliches kann auch Kleppini nicht leisten.

Elbing, 14. September. (Der Kaiser) wird in Cadinen voraussichtlich am 3. oder 4. Oktober eintreffen.

Elbing, 15. September. (Aus dem Tierleben.) Besonders Landwirte, Jäger und Tierfreunde dürfte folgendes Vorkommnis interessieren, das für den Nutzen der Eulen spricht: Strommeister Brüste-Gerdin (Kreis Dirschau) erhielt vor einigen Wochen eine junge Wald- und zwei junge Schleiereulen geschenkt. Er sperrte die Tiere in seinem Garten in einen kleinen Käfig mit weiten Stäben und gab ihnen Krüchen- und Fleischreste. Zu seinem Befremden ließen die jungen Eulen diese Nahrung liegen. Er sperrte sie nun in einen großen Käfig mit engem Gitter. In der Nacht hörte er ein lautes Geschrei von Eulen. Als er am nächsten Morgen aufstand, fand er nicht weniger als 18 tote Mäuse rings um den Käfig. Das Euleneiternpaar hatte, so lesen wir in der „Elb. Ztg.“, die Gefangenschaft der jungen Eulen im Gärten entbeugt und die Tiere Nacht für Nacht durch die weiten Gitterstäbe des kleinen Käfigs mit Mäusen gefüttert. Durch den Umzug in den großen Käfig mit den engen Stäben war die Fütterung unmöglich geworden und daher das Geschrei. Jeden Morgen findet er jetzt 10 bis 18 tote Mäuse vor dem großen Käfig, auch manchmal einige tote Sperlinge; bei kaltem, regnerischem Wetter sind nur 4 bis 6 Mäuse dort. B. hat beobachtet, daß die drei jungen Eulen in den letzten Wochen über 300 Mäuse mit Haut und Haaren verschlungen haben. Die Eulen sind also dem Landmann recht nützlich.

Guthajchen, 14. September. (Schwarze Boden.) In den Kreisen Radom und Bendzin (Rußland) sind, wie dem „Ges.“ geschrieben wird, Masenerkrankungen an schwarzen Boden festgestellt worden.

Königsberg, 15. September. (Weibliche Abiturienten.) Im Wilhelm-Gymnasium fand am Montag eine Reifeprüfung statt, an der drei Schülerinnen der Gymnasialkurse des Vereins Frauenwohl und des Königsberger Lehrerinnenvereins teilnahmen, denen sämtlich das Reifezeugnis erteilt werden konnte. Die weiblichen Muth mit den roten Mägen und dem Albertus daran erregten auf der Straße allgemeine Aufmerksamkeit.

Verbrechen und Unglücksfälle.

Ein verheerender Orkan hat in den letzten Tagen in Florida gewüthet. Es wird darüber berichtet: Jacksonville (Florida), 14. September. Über einen Orkan, der in diesen Tagen in Süd-Florida Verheerungen angerichtet hat, gelangen erst jetzt, da der Telegraphenverkehr dorthin unterbrochen ist, Nachrichten hierher. Die Eisenbahnzüge treffen mit großen Verpätungen aus dem betroffenen Gebiet ein; die Passagiere erzählen, daß viele Menschen bei dem Orkan umgekommen und bei Miami sieben Schiffe gescheitert sind. Der Schaden an Eigentum, der in Tampa angerichtet ist, belaufe sich auf eine Million Dollars. Der Sturm wüthet jetzt in Alabama und Louisiana. Durch den Orkan, der am Sonnabend in Florida wüthete, haben mindestens zwanzig Personen das Leben eingebüßt. In der Küste sind die Trümmer von acht Schiffen, die an Felsen in der Nähe von Miami gestrandet sind, zertrümmert.

London, 15. September. Der Eigentümer des Liverpooler Dampfers „Inchuba“ erhielt heute aus Florida die telegraphische Nachricht, daß der Dampfer während des letzten Sturmes vollständig vernichtet sei. Von der Besatzung wurden 19 Mann gerettet, neun ertranken.

St. Paul (Minnesota), 15. September. Durch heftige Regenfälle sind die Eisenbahnanlagen im ganzen Nordwesten schwer geschädigt worden.

Über das Hochwasser in Tirol liegen folgende Meldungen vor:

Klagenfurt, 15. September. Das Hochwasser hat im Drautale, im Riesertale, im Gailtale und im Kanaltale arge Verwüstungen angerichtet. Zahlreiche Brücken wurden weggerissen, mehrere andere gefährdet und verschiedene Reichsstraßen unbrauchbar gemacht. Einige Ortschaften sind in Gefahr. Der Bahnverkehr auf den Strecken Villach—Spittal und Tarvis—Pontafel ist eingestellt. Die Unterbrechung des Verkehrs wird auf der Strecke Tarvis—Pontafel voraussichtlich 14 Tage dauern.

Dr. a. h. l. i. g. wird uns noch berichtet: Wien, 16. September. (Woff, Ztg.) Das Hochwasser hat wieder drei Menschenleben gefordert. In Gschloß ertrank ein Landmann, in Gailen wurde eine unbekannte Mannesleiche aus dem Wasser gezogen, und in Brugg a. Murr eine Frau, die Treibholz fischen wollte, von einem Baumstamm in die reißenden Fluten gerissen.

Bunte Chronik.

Berlin, 15. September. Mit zertrümmertem Nasenbein wurde am Sonntag Abend der 24-jährige Schlosser Otto Schneider an der Dumberstraße auf die Unfallstation II, Schönhauser Allee Nr. 31, gebracht und mußte wegen der Schwere der Verletzung nach einem Krankenhaus übergeführt werden. Seiner eigenen Angabe nach ist er mit seiner Braut in einer Landwirthschaft zu Nieder-Schönhausen aus Eifersucht in Streit geraten, in dessen Verlauf er ihr im Biergarten eine Ohrfeige verabfolgte. Darauf hat das beleidigte Mädchen, eine resolute Berliner Markthallentochter, flugs ein Stuhlbein ergriffen und mit dieser gefährlichen Waffe ihrem Bräutigam so heftig ins Gesicht geschlagen, daß das Nasenbein zertrümmert wurde. Als der Schwerverletzte befragt wurde, ob er gegen das Mädchen Strafantrag stellen wolle, antwortete er: „Nicht in de Hand, Keile erneuern de Liebe!“

Swine münde, 15. September. Seit gestern Abend wüthet hier, wie schon kurz gemeldet, ein heftiger Nordwestwind mit stärkerem Unwetter. Der Sturm hat die Holzflüge der Badeanstalten fortgerissen, Bäume entwurzelt und auch sonst großen Schaden angerichtet. Wegen Hochwassers konnten die Gäste des Restaurant Seebrücke daselbst am Abend nicht verlassen. — An der Ostsee ist gestern Abend bei schwerem Wetter die Schulpuppe „Wilhelmine“ aus Wolgast getrandet und zertrümmert. Der Kapitän des Schiffes, Schröder, konnte gerettet werden; der Bootsmann Krüger dagegen ist ertrunken.

Vom Blitz getroffen wurden nach der „Dürener Ztg.“ zwischen Weiskeller und Düren am Montag während der Kritik, als die Soldaten bei den Gewehren zusammen standen, um 1 Uhr auf dem Manöverterrain sechs Soldaten des 29. Infanterieregiments in Rier. Einer, ein eingezogener Reservist Namens Schumann aus Engers bei Koblenz, starb sofort. Die fünf anderen erlitten Brandwunden im Gesicht, an den Armen und an den Beinen und wurden in das Schmeiler Krankenhaus übergeführt. Drei weitere Soldaten, die betäubt worden waren, vermochten sich bald nach ihrer Einlieferung ins Krankenhaus wieder zu erholen.

Prag, 15. September. Der Agent Johann Bafak, welcher beschuldigt war, in 103 Fällen Personen die Mobilisierung verschafft oder für dieselben die vorbereitenden Schritte getan zu haben, wurde heute nach siebenjähriger Verhandlung in 98 Fällen der Urkundenfälschung für schuldig befunden und zu 15 Monaten Kerker, verächtlich durch einen Fasttag monatl., verurteilt.

Christiania, 15. September. In einem großen vierstöckigen Geschäftsgebäude in der Kongerstraße brach heute Vormittag Feuer aus, welches sich mit großer Schnelligkeit verbreitete. In den Flammen fanden mehrere Personen den Tod. Bis Nachmittags 4 Uhr wurden sechs Leichen aus den Trümmern gezogen; drei Personen werden noch vermisst.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Kornmarktkirch.

Tageskalender für Donnerstag, 17. September.

Sonnenaufgang 5 Uhr 24 Minuten. Sonnenuntergang 5 Uhr 59 Minuten. Tageslänge 12 Stunden 35 Minuten. Nordl. Abweichung der Sonne 29 37'. Mond abnehmend. Mondaufgang gegen 1/2 Uhr nachts. Untergang nach 4 Uhr nachmittags.

Uebersichtstabelle.

Zeit der Beobachtung.	Lufttemperatur in Grad Celsius.	Lufttemperatur in Grad Fahrenheit.	Windrichtung.	Windstärke.	Wolkenverhältniß.
9 15 mittags 1 Uhr	76,2	15,8	33	W	3
9 15 abends 9 Uhr	76,0	12,8	71	W	3
9 16 früh 9 Uhr	76,0	16,2	60	W	3

Scala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bewölkt.

Temperaturmaximum gestern 13,4 Grad Reaumur = 16,7 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 9,3 Grad Reaumur = 11,6 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden: Mildes, unbeständiges, zeitweise heiteres Wetter.

Fremdenbericht. (Hotel Adler.)

Leutnant v. Amann, Langjahr. — Oberst Haak, Thorn. — Oberleutnant Oberländer, Thorn. — Geh. Raurat Germelmann, Berlin. — Techniker Balzarek, Breslau. — Dr. Ronick, Breslau. — Ober-Postdirektor Krenke, Danzig. — Fabrikant Josef Klein, Köln. — Oberst Seiden, Kassel. — Oberleutnant von Büch, Bromberg. — Rechtsanwält Karbe, Wittenberg. — Die Kaufleute: H. Simon, Schöps, Stuttgart. — Bernig, J. Gatz, Pöhlmeier, S. Benjamin, Gschmeiner, Kachrowicz, Berlin. — Viktor Teremias, Magdeburg. — Kumpel, Traben. — Draeger, Danzig. — M. Kogberg, Bosen. — Lippe, Richard Bloch, Dresden. — J. Kog, M. Schmal, Bogler, Breslau. — Terzer, Königsberg. — A. Kees, Tilsit. — W. Stiel, Berncastel. — S. Marx, Hadelberg. — Reiskow, Potsdam. — Gaweien, Magdeburg. — M. Klose, München. — Eggert, Köln. — S. Schwarz, Gilm.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 16. September. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 150—158 M., feinstes über Noth, blauschlicher unter Noth. — Roggen je nach Qualität 114 bis 122 M. — Gerste nach Qualität 118—124 M., Brauware 130—136 M. — Erbsen: Futterware 1125—132 M., Kochware ohne Sandel. — Hafer 124—131 M.

Die beliebten Wollfabrikstoffe d. Nr. 330 zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete sind laut Bekanntmachung noch durch das Bankgeschäft W. Müller & Co. in Darmstadt, Rheinstr. 14 und in Hamburg, große Johannisstraße 21, zu beziehen. Zeichnung am 28. September. Sämtliche 16870 Geldeinheiten gelangen bekanntlich ohne Abzug zur Auszahlung.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 16. September.

Eine Stadtverordnetenversammlung findet am nächsten Montag, 21. d. Mts. statt. Aus der uns vorliegenden Tagesordnung entnehmen wir, daß in dieser Sitzung die Verhandlung betreffend die Er- richtung einer staatlichen Handwerker- und Kunst- gewerbeschule angeht.

Straßenperre. Die Fischerstraße wird auf die Dauer der Neu- bezug. Umfäherung für den Fuhrwerksverkehr, für Radfahrer und Reiter ge- sperrt, ebenso auch die Brabegasse.

Kundfaden. In der zweiten Hälfte des Monats August sind nachstehende Kundfaden poli- zeilich angemeldet worden: ein kleiner Handkoffer mit Inhalt, eine Korallenkette, ein Medaillon, ein lederne Frühstücker, ein Kinder-Regenschirm und verschiedene Handstücke.

Katibor, 14. September. (Vom Schnell- zuge getötet.) Gestern Mittag wurde bei der Station Tarnow der Straß-Katibor-Dorberg der 50jährige Säugler Franz Kolonko aus Elguth- Tarnow von dem Mittags Schnellzuge Wien-Berlin er- tragt und getötet. Er hatte das Gleis, trotzdem die Barriere geschlossen war, betreten.

Landesberg i. D.-S., 13. September. (Wie ein Roman) flingt die nachstehende Schilderung, und doch hat sich alles buchstäblich zugetragen. Vor ca. drei Jahren, so schreibt man dem „Berl. Tage- blatt“, behaute eine hiesige bildhübische, junge Dame Fräulein Eise Kufria, ihre Tante in Kischinev. Auf einer Vollzeitschule lernte der einzige Sohn eines sehr reichen Fabrikbesizers, Nikolaus Weraschgin, das Fräulein kennen, verliebte sich in dasselbe und nach um deren Hand. Dagegen nun von seiten der Angehörigen der Dame nichts gegen eine Ver- bindung einzuwenden war, verlagten die Eltern des jungen Mannes ihre Zustimmung zu dem Ehehind- nis, weil die Dame Protestantin war, sie jedoch der griechisch-katholischen Religion angehört. Ein Versuch, die junge Dame der Religion des Bräutigams zuzuführen, war erfolglos, und dieselbe reiste kurzerhand ab. Vor vier Wochen traf der nach dem Tode des Vaters in den Besitz eines ungeheuren Vermögens gelangte Nikolaus W. hier ein, hielt nochmals um die Hand der Geliebten an, und heute fand die frohe Hochzeitsfeier hier statt.

Bunte Chronik.

Wreslau, 14. September. Durch eigene Unvorsichtigkeit wurde heute Vormittag auf der Klosterstraße beim Besteigen eines noch fahrenden elektrischen Straßenbahnwagens der 83jährige Gym- nasialexe Professor a. D. Richard Wutte über- fahren und getötet.

Die Verheerungen des großen Sturmes. Der Sturm, der in der Nacht zum Freitag Morgen England heimsuchte, übertraf an Heftigkeit fast alle Stürme der letzten Jahre. Der zu Land und Wasser angerichtete Schaden ist tatsä- chlich unberechenbar. Um die ganze Küste tobte die See in wilder Wut, und eine große Anzahl kleiner Schiffe wurde an Land geworfen und zertrümmert. Die Londonischen Berichte sprechen von dem Verlust von 60 Fahrzeugen, und dabei sind sicherlich noch nicht alle Unglücksfälle bekannt geworden. Daß dabei großer Verlust an Menschenleben zu beklagen ist, liegt auf der Hand. In vielen Fällen sanken die Schiffe, ohne daß von ihrer Mannschaft eine Spur geblieben wäre. Ein Entkommen erschien ganz unmöglich. Sämtliche Küstenstädte hoben zerstörte Gebäude, und Esplanaden zu beklagen. In Dover wurden die großen Wellenbrecher zer- schlagen und man berechnet den im dortigen Hafen angerichteten Schaden allein auf über 40 000 Pf. St. Den Rettungstationen gab der Sturm Ge-

legenheit, sich in hervorragender Weise zu betätigen. Besonders an der Südküste war dieses der Fall. Das Rettungsboot von See in Cornwall wachte sich zwei Mal in die tosende See und rettete 7 Menschen- leben. Das Rettungsboot von St. Joes rettete 4, das von Aberlof, Wales, 5 und das von Brullshel 3 Leben. In Cardiff wurde die Besatzung des Seglers „Nabell“ und später auch das Schiff selbst durch die Rettungsmannschaft in Sicherheit gebracht. Auch das Rettungsboot von Stracombe ging zwei Mal heraus und rettete ein Bootenboot. Das Rettungsboot von Port Isaac landete 6 Mann der französischen Brig „Union“. So ließen sich noch viele Beispiele heldenhaft durchgeführter Rettungs- versuche erwähnen. Bei Southsea, in der Nähe von Portsmouth, wurden verschiedene Leiden ange- schenmt, und man fürchtet, daß der Solent viele Opfer gefordert hat. Bei Hasting Island strandete ein Schiff. Das Rettungsboot von Southsea fuhr aus, um Hilfe zu bringen, aber es das Schiff erreicht hätte, verhielt sich in den Wellen. Das Dungeness Rettungsboot versuchte vergeblich, die Mannschaft eines Seglers zum Verlassen des Schiffes zu bewegen. Als der Morgen anbrach, war das Schiff mit seiner Mannschaft ein Opfer der Wellen geworden. Bei dem Zusammenstoß des Rettungsbootes von Dover war der Wind dieses mit solcher Gewalt um, daß ein Polizeikommissar so- gleich tot blieb. — Schwedische Erfahrungen hatten Beobachter, die von Solings aus auf zwei Vergnügungsdampfern eine Fahrt an der Küste un- ternommen hatten. Als der Dampfer „Alexandra“ in den Kanal herankam, wurde er so von den Wellen überflutet, daß die Ausflügler unter Deck ge- bracht werden mußten. Der Kapitän machte ver- geblich einen Versuch, einen Hafen anzulaufen, und das Schiff mußte schließlich die ganze Nacht hindurch im offenen Kanal der Sturm über sich er- gehen lassen, während rings herum Trümmer von ge- scheiterten Booten Zeugnis von der Gewalt der tosenden Elemente ablegten. Ganz ähnlich und vielleicht noch schlimmer ging es dem Dampfer „Britannia“, der 500 Passagiere an Bord hatte. Der Kapitän versuchte ebenfalls vergeblich, Cap- bourne anzulaufen. Als dies nicht ging, warf er den Anker aus, aber ohne daß dieser gegen die Ge- walt des Sturmes hätte halten können. Unter furchtbarem Kampf gegen die immer höher werden- den Wellenberge nahm er sodann die Richtung auf Dover. Lediglich der Mühe der Mannschaft und der Besonnenheit des Kapitäns verdankt dieses Schiff seine Rettung. Die Passagiere glaubten, daß alles verloren sei. Die Frauen beteten und weinten, die Kinder schrien, aber die Männer zeichneten sich durch große Ruhe aus.

Preisausfreiben. Die „Lustigen Blätter“ erlassen ein humoristisches Preisaus- schreiben. Der „Lattenritze“ dieses Blattes ver- langt eine richtige Verdeutschung des Wortes „Liför-Automat“ und legt für die besten Lösungen fünf Preise aus, nämlich 1. Preis: 5 Flaschen allerbesten Likör, 2. Preis: 4 Flaschen zweiterbesten Likör, 3. Preis: 3 Flaschen drittbesten Likör, 4. Preis: 2 Flaschen viertbesten Likör, 5. Preis: 1 Flasche fünfbesten Likör. Die Einsen- dungen, die „so franco als möglich“ an die Redaktion der „Lustigen Blätter“ zu richten sind und einen Ortsnamen, die Verdeutschung des obigen Fremd- wortes und die Adresse des Einsenders enthalten sollen, müssen bis 30. September in der Redaktion sein.

Letzte Drahtnachrichten.

Kiel, 16. September. Infolge schweren Nord- oststurmes sind große Wassermassen in den Hafen ge- trieben. Das Wasser steigt noch.

Gien a. Ruhr, 16. September. Für den 1. Oktober ist eine neue Zechenbesitzer-Versammlung des Rheinisch-Westfälischen Kohlenbündnisses zur Wahl eines Ausschusses für die Verhandlungen mit den bisher noch ausstehenden Zechen vorgelesen, von denen die Zechen „Freier Vogel“ und „Unwerhoff“ Schwierigkeiten erhoben haben.

Madrid, 16. September. (Habasmeslung.) Aus Marokko ging hier eine Privatdepesche ein, wonach der Kommandant der marokkanischen Trup- pen Ben Ruffi mit 600 Mann gefangen genommen sein soll und der Sultan selbst bei n a h e in die Hände der Feinde gefallen wäre.

Christiana, 16. September. Bei dem gestrigen Brande eines Geschäftshauses in der Kongens- straße sind, wie nunmehr festgestellt ist, im ganzen 9 Personen um's Leben gekommen.

Belgrad, 16. September. Von amtlicher ser- bischer Seite wird gemeldet: Die Mittermeldungen von der Entdeckung neuer Verschwörungen und von Verhaftungen von Offizieren in anderen Garnison- en sind unbegründet. Seit der Verhaftung jener

25 jungen Leute in Niß hatte die Regierung keine Veranlassung, irgendwie einzuschreiten.

Belgrad, 16. September. Die Meldung eini- ger hiesiger Blätter, es sei ein Handreich ge- gen die Festung geplant gewesen, um die ver- haateten Offiziere zu befreien, ent- behrt der Begründung. Das Kriegsgericht wird erst in den nächsten Tagen zusammentreten.

London, 16. September. Premierminister Balfour hat als Vorläufer seiner politischen Rede, die er am 1. Oktober halten wird, eine Schrift mit wirtschaftlichen Darlegungen betreffend den in- sularen Freihandel, die er an seine Ministerkollegen verteilt hat, erscheinen lassen. Balfour erkennt die mit dem Schutzzollsystem verknüpften Übel an und sagt, England müsse eine Milderung derselben zu erreichen streben: Dieses sei nur in einer Richtung, nämlich durch Unterhandlungen, möglich, anstatt sich auf wirtschaftliche Theorien zu berufen. Wenn die fremden Staaten durchaus unangenehm Eng- land gegenüberstehen, müsse Englands Handels- politik Mittel anwenden, welche jene völlig ver- fehen.

Nach Schluß der Redaktion.

Paris, 16. September. Der Abgeordnete Saurès schreibt in der heutigen „Revue Republique“, er wisse aus sehr guter Quelle, daß in Kreisen der Armeelieferung eine Expedition nach Marokko be- schlossene Sache sei. Jedenfalls beabsichtige die Armeelieferung, auf die Regierung einen Druck aus- zuüben, und sie vor eine vollendete Tatsache zu stellen, oder die Armeelieferung bereite mit Zu- stimmung oder auf Befehl der Regierung einen Krieg vor. Ein so folgenschwerer Entschluß hätte nicht gefaßt werden dürfen, ohne daß das Parlament oder das Land gefragt worden sei.

Tiflis, 16. September. Gestern begann die Übergabe des armenischen Kirchenvermögens an die Krone. Über die am 12. d. Mts. stattgehabten Un- ruhen wird noch gemeldet: Die Unruhen begannen, nachdem die armenische Geistlichkeit eine Seelen- messe für die während der Revolution abgehal- tenen getöteten 6 Armenier abgehalten hatte. Der Geistliche sprach das Anathema gegen die Übergabe des Kirchenvermögens aus, und es wurden revolu- tionäre Proklamationen verteilt. Die Menge lärmte und feuerte. Die Polizei schoß darauf in die Luft, doch wurden trotzdem einige Personen ver- letzt. Die Polizei verhaftete 4 Armenier, unter ihnen einen Geistlichen.

Madrid, 16. September. Die Regierung er- klärt das Gerücht für unwar, daß der König eine Auslandsreise zu machen beabsichtige.

Briefkasten.

A. R. Die fragliche Forderung der Ehefrau ist nicht bevorrechtigt. Sie kann nur dieselben An- sprüche machen, wie die sonstigen Gläubiger.

Schiffsverkehr vom 15. bis 16. September mittags 12 Uhr.

Table with columns: Name des Schiffes, Art d. Ladung, Woher nach, etc. Lists various ships and their destinations.

Sollbücher.

Table with columns: Vom, Expedient, Polizeieigentümer, etc. Lists names and addresses.

Table titled 'Wasserstände' showing water levels for various locations like Weichsel, Warchau, Thorn, etc.

Börsendepeschen.

Table showing stock market news from Berlin, 16. September, including various exchange rates and prices.

Berlin, 16. Septbr., (Produktenmarkt.) anget. 3 Uhr 25 Min.

Table showing commodity prices for wheat, rye, and other goods in Berlin.

Danzig, 16. September, angekommen 1 Uhr 20 Min.

Table showing commodity prices for Danzig, including wheat and other goods.

Magdeburg, 16. September, angekommen 3 Uhr 25 Min.

Table showing commodity prices for Magdeburg, including various types of flour and grain.

Berlin, 16. September. Städtischer Schlachtviehmarkt.

Es standen 3. Verkauf: 342 Rinder, 1844, Schafe 3267, Schweine 13349. Bez. wurd. für 100 Pf. ob. 50 kg Schlachtvieh i. M. (f. 1 Pf. i. Pf.) M. Bullen 60-64. Färsen u. Kühe: 1. a) voll. ausgem. f. h. Schl. 56-59. b) voll. ausgem. Kühe h. Schlacht. u. 7 Jahre alt 56-55. 2. alt. gem. Kühe u. wenig. gut entw. jüng. 56-55. 3. mäßig genährte Färsen und Kühe. 56-55. 4. gering genährte Färsen und Kühe. 56-55. Käber: 1. fte. Mast. (Hollnischm.) u. b. Saugl. 76-80. 2. mittlere Mastfälscher und gute Saugfälscher. 64-68. 3. geringe Saugfälscher. 64-68. 4. ältere, gering genährte Käber (Fresser). 60-62. Schafe: 1. Mastlamm und jüng. Mastlamm 75-78. 2. ältere Mastlamm. 70-73. 3. mäßig gen. Hammel und Schafe (Merzschafe). 62-67. 4. halbtier. Wiederringschafe. 80-38. Schweine: a) vollfleischige bei fetten Masten und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/4 Jahren 220-280 Pfund schwer 53-54. b) schwere, 280 Pfund und darüber (Käfer) 50-52. c) fleischige. 47-49. d) gering entw. 48-50. e) Sauen. 48-50. Der Rinderantrieb wurde glatt geräumt. Der Rälber- handel gestaltete sich glatt. Bei den Schafen blieben unge- fähr 700 Stück un verkauft. Der Schweinemarkt war langsam und wird nicht geräumt.

Freiwillige Versteigerung.

Freitag, den 18. Septem- ber 1903, vormittags 10 Uhr, werde ich Fischerstraße 6, I

Nachlasssachen

als: Sopha, Seffel, 1 Spieltisch, 1 Schreibtisch, Sofa, 1 Spiegel, 1 Tisch, 1 Spiegel, 1 Bettstelle mit Matrasse, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 1 Bild, 1 Kopier- presse u. v. a. (746) öffentlich meistbietend gegen Bar- zahlung bestimmt veräußert.

Bromberg, den 16. Sept. 1903. Schroedter, Gerichtsvollzieher.

Stationen

für erste Hilfeleistung bei Unglücksfällen:

Städt. Feuerwache, Wilhelmstr., Elysum, Danzigerstraße. Leue's Brauerei, Bahnhofsstr., Rühko's Hotel, Thorerstr., Patzer's Etablissement, Berlinerstr., Bartz's Restaurant, Fischerstr.

Krankpflegehilfsstelle:

Frau Regierungsr. Schumann, Danzigerstraße 39.

R. Dittmann, Berlin SW.

empfehl. nene u. gebrauchte Kutschwagen und Pferdegeschirre jeder Gattung. (151)

Arbeitsmarkt

Stellen-Gesuche (Die einfache Zeile kostet 15 Pf.) Stellen-Angebote (Die einfache Zeile kostet 15 Pf.)

Wer Stellung sucht, verlange sofort Vakanzenliste Neußlands, Berlin W. 35.

Destillatoren u. ch t Ansehant zu übernehmen. Kaution L. gestellt werden. Off. u. K. P. 100 a. d. Gsch. d. 3.

Säugliche Nebenbeschäft. in schriftl. Arbeit. wird gesucht. Off. u. K. 128 Bromberg postlagernd.

Küchlein. Für meine Köchin, 28 Jahre alt, suche auf die Dauer v. 6 Mona- ten eine Stelle, da ich während dieser Zeit verreise. Gef. Offert. u. F. B. 1903 an d. Gsch. d. 3.

Wirtin, Stingen, lücht. Mädchen für alles, die hohen L. Stuben- u. Andrm. weis. n. Fr. Hulda Gehrke, Stellenvermittlerin, Bahnhofsstr. 15.

Empfehle Köchin, Stuben- mädch., Mädch. f. all. u. jüng. Mädchen. Fr. Frida Aktories, Stellenvermittlerin, Bärenstraße 3.

Tüchtige Mädchen empfiehlt v. 2. 10. 03 Frau Anna Stahnke, Gefinbebermeterin, Bahnhofsstr. 65.

1 tücht. Schmied auf Wagen am 2. Febr. sofort gesucht bei Hugo Spelling, Wagenfabrik, Ratel a. N.

Anechte, Wädchen, Furschen sucht i. Berlin Fr. Anna Stahnke, Gefinbebermeterin, Bahnhofsstr. 65.

Landwirt od. Kaufm., der sich für Reise eignet, zum Besuch d. Gutbesitzer u. Verkauf v. landw. Maschinen v. 1. 10. gel- dfl. u. D. 6. 18 a. d. Gsch. d. 3.

Tischlergeselle, guter Polier, findet dauernde Be- schäft. L. Marcuse Nachf., Kornmarktstr. 7.

Bef.-Inspektor u. Agenten am Platz für Leben u. Unfall v. sofort gegen hohe, feste Beiträge gesucht. Off. unt. F. N. 17 an d. Gsch. d. 3.

Ein Aufreiter verlangt. F. v. Golinski, Elisabethstr. 19.

Suchen. sof. tücht. Buchbinder- geh. Kadlubowski, N. Pfarrstr. 18.

Ordtl. Kutsher verlangt nicht. b. 1. 1. 0.

1. Hausdiener mit guten Zeugnissen stellt am 1. Oktober ein (243)

O. Lastig, Poststraße 1.

Intellig. Herren (Reisende)

aller Branchen, welche geneigt sind, die Vertret. ein. aktrenom. rhein. Rotweinhauses (Gegr. 1840) nebenbei mit zu übernehmen, erhalten hohe Provision.

Spec. Orig. Dattberger zu 60, 80, 100 Pf. p. Hl. Gef. Offerten sub O. Z. 1700 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln. (193)

Mehr. tücht. Malergehilfen verlangt von sofort (2510) Reinhold Rux, Wauerstr. 10/11.

Tischlergesellen auf Ban erh. dauernde Beschäft. a Winter- arbeit, bei Carl Quandt, Tischlermeister, Thorerstr. 55.

Tücht. Schuhmachergesellen bl. K. Lewandowski, Viktorstr. 9.

Tücht. Schlosser, sowie Verhänge stellt ein Kunstschlosserei m. elektr. Kraftbet. Georg Gawe, Berlinerstr. 3.

Unverheirateten Postillon zum 1. Oktober stellt ein (244) Bromberger Posthalterei.

Ordtl. Kutsher verlangt nicht. b. 1. 1. 0.

1. Hausdiener mit guten Zeugnissen stellt am 1. Oktober ein (243)

O. Lastig, Poststraße 1.

Fuhrleute

zur Abfuhr von Kopsteinen in der Nähe Bromberg werden gesucht. (246)

Julius Berger, Tiefbau- Geschäft, Königstraße Nr. 13.

1 Laufbursche oder 1 Haus- knecht kann sof. eintreten. (2602) Postenerstraße 12.

Ein Laufbursche kann eintret. Schwedenbergstr. 110.

1 Arbeitsbursche kann sof. eintreten bei A. Mertins, Berlinerstr. 5.

Arbeitsburschen od. jüngere Antretischer f. sof. verl. O. Schatzschneider, 2619 Danzigerstr. 117.

Tüchtige Arbeitsburschen stellen dauernd ein

Ernst Knitter & Co., 246) Bromberg-Schrittlersdorf.

Zum Ausbessern mehrmals wöchentlich wird eine alleinst. Frau od. alt. Mädchen ges. Auch ein Küchenmädchen verlangt

Hôtel Gelhorn. (2639)

38. Mädchen die d. Schneiderei praktisch erlernen wollen, fönn. i. sofort melden bei Gehl. Meyer, Danzigerstr. 10, vis-à-vis dem Hotel Adler.

Füllenarb. u. Zuarb. verlangt von Joh. E. Busse, Luisenstr. 26. Auch jg. Mädch. d. d. Schneiderei gründl. Pratt. u. theor. er. woll. u. jg. Damen, b. a. ein Swöds. Kurios teilm. woll. fönn. sich dort. melden.

Lehrfräulein für Damen-Konfektion gesucht. (245)

Arnold Aronsohn.

Wirtin, Köchin, Stubenmädchen, Mädchen fürs Land erh. gute Stell. b. hohem L. Magdalene Dietrich, Gefinbebermeterin, Bahnhofsstr. 5. Gesunde Amme so gleich zu haben.

Ein jünger. Rindermädchen wird für einige Stunden d. Tages verlangt Postenerstraße 1.

Ein fräftiges Mädchen für alles wird zum 1. Oktober ver- langt. Wilhelmstr. 29, p. r.

Ein tücht. Dienstmädchen per 1. 10. cr. i. n. d. i. (2637) F. Spaete Nachf., Bahnhofsstr. 8.

4 Arbeitsmädchen verlangt Paul Latte, Schulwarenfabrik, Poststraße 7.

Aufwartermädchen gesucht Friedrichstr. 41, II links.

Saub. Aufwartermädchen verlangt Mittelstr. 46, part. I.

Beilage.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 16. September.

Herrn Oberregierungsrat Dr. Freiherrn von Lüthow ist die Verwaltung der Oberpräsidialratsstelle beim königlichen Oberpräsidium in Stettin übertragen worden.

Eine grauenhafte Bluttat wurde gestern Nachmittag auf dem Grundstück Breitenhöferstraße Nr. 9 verübt. Dort wohnen der Eisenbahnstellschreiber Jabel und der 81 Jahr alte Maurer Stange.

Als gestern Nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr der 11jährige Sohn des J. im Garten spielte, erschien Stange am Fenster seiner Wohnung und befahl dem Knaben, der vielleicht nach Kinderart etwas laut war, mit drohenden Worten. Dann trat er in die Stube zurück und erschien gleich darauf wieder am Fenster mit einem geladenen Gewehr.

Das Schießgericht. In dem bekannten Streitverfahren der Stadt Nowogrod gegen die Inhaberin der dortigen Gasanstalt, die Witwe des verstorbenen Dr. Müller, ist auf Anordnung des Oberlandesgerichts in Kosen ein neues Schiedsgericht zusammengetreten.

z Labischin, 15. September. (Stadtverordnetenversammlung.) In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung kamen folgende Punkte zur Beratung bzw. Beschlussfassung: Zur Vereinfachungskommission wurden gewählt: Kaufmann Goldstein, Tuchmachermeister E. Nadtke, Malermeister Jakowski und Hauptlehrer Schulz.

Die Diamant Schleiferei im Amsterdam. C. K. Die seit langem in Amsterdam betriebene Diamant Schleiferei ist heute eine der wichtigsten Industrien der Stadt.

Schließlich wurde beschlossen, die Straßen der Stadt mit Schildern aus Emaille mit blauem Grund und weißen Schriftzeichen zu versehen.

is Barschin, 15. September. (Verschiedenes.) Die Jahresbilanz der hiesigen Volkerei-Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht ergibt in Aktiva und Passiva 52.716,73 Mk.

Obornik, 14. September. (Versuchter Kirchenraub.) Als der Propst Heintze hierher kam am Sonnabend Abend, durch das Bellen von Hundebark aufgemacht, bemerkte er einen Mann, der sich mit einem Brecheisen an der Kirchentür zu schaffen machte.

Witkowo, 14. September. (Wassermangel.) Der Brunnen in der Parkstraße zu Schwarzenau wurden von Amts wegen geschlossen, weil das Wasser durchaus nicht einwandfrei war.

a. Nowogrod, 15. September. (Der Grund- und Hausbesitzerverein) hielt am Sonnabend Abend im Hotel Stadtpark seine Monatsversammlung ab.

Garnitzau, 10. September. (Einbruchsdiebstahl in Synagoge und Kirche.) In unserem Nachbarstädtchen Ritschenwalde ist in der Nacht zu Freitag in der Synagoge ein Ein-

bruchsdiebstahl verübt worden. Die Diebe drangen durch ein Fenster ein, erbrachen in der kleinen Bethalle den Bettisch und das eingemauerte Spind, in welchem sich die Thorarollen befinden, und warfen alles durcheinander.

Roßagen, 14. September. (Einbruch.) In einer der letzten Nächte wurde in der hiesigen evangelischen Kirche ein Einbruch verübt.

Obornik, 14. September. (Versuchter Kirchenraub.) Als der Propst Heintze hierher kam am Sonnabend Abend, durch das Bellen von Hundebark aufgemacht, bemerkte er einen Mann, der sich mit einem Brecheisen an der Kirchentür zu schaffen machte.

Lissa i. P., 15. September. (Erhobene.) Seit einigen Tagen logierte hier in einem hiesigen Gasthause der Oberkellner Veil aus Landeshut, um wie er angab, zur Übernahme einer neuen Stellung nach Posen weiter zu reisen.

Graudenz, 15. September. (Zum Ersten Westpreussischen Musikfest) sind die Vorbereitungen im vollen Gange.

Schwarzemas, 13. September. (Brunnenvergiftung.) Die Gemeinde Zmielno sollte einen öffentlichen Brunnen ausbessern, aus dem Dorfbewohner und öfter auch durchziehende Truppen Wasser nehmen mußten.

Rosenberg, 13. September. (Schwerer Unfall.) Das neunjährige Mädchen eines Mühlenselbsters der Umgebung spielte vor einigen Tagen in unmittelbarer Nähe der im Gange befindlichen Windmühle.

Königsberg, 13. September. (Einschweres Mißverständnis) verursachte kürzlich der Telephonstahl. Ein detachiertes Bataillon erbat per Telephon von einem in der Nähe garnisonierenden Regiment anlässlich einer größeren Abschiedsfeier 10 Mann Streichmusik.

Lauban, 14. September. (Einschwerer, aber ganz eigenartiger Unglücksfall) trug sich am Sonntag Vormittag in der Queistalstraße zu.

Am 1. bis 15. September 1903. Aufgebote. Arbeiter Franz Dohalski, Bromberg, Marie Drolowski, Pringenthal, Müller-Geselle Johannes Drolowski, Klara Buchholz, beide Pringenthal.

Am 6. bis 12. September 1903. Aufgebote. Fleischer Hermann Ziegenhagen, Zodia Jagert, Buchhalter Emil Walle, Elia Ziegenhagen, Metzgermeister Emil Bretzin, Welsch Adam.

Am 1. bis 15. September 1903. Aufgebote. Arbeiter Franz Dohalski, Bromberg, Marie Drolowski, Pringenthal, Müller-Geselle Johannes Drolowski, Klara Buchholz, beide Pringenthal.

W Bromberg, 16. September. Strafkammer. Ein nicht uninteressanter Meineidsprozeß, der schon

öfter die Gerichte, wenn auch nicht gegen dieselben Personen, beschäftigt hat, bildete in der gestrigen Sitzung zunächst den Gegenstand der Verhandlung.

Am 1. bis 15. September 1903. Aufgebote. Arbeiter Franz Dohalski, Bromberg, Marie Drolowski, Pringenthal, Müller-Geselle Johannes Drolowski, Klara Buchholz, beide Pringenthal.

Am 6. bis 12. September 1903. Aufgebote. Fleischer Hermann Ziegenhagen, Zodia Jagert, Buchhalter Emil Walle, Elia Ziegenhagen, Metzgermeister Emil Bretzin, Welsch Adam.

Am 1. bis 15. September 1903. Aufgebote. Arbeiter Franz Dohalski, Bromberg, Marie Drolowski, Pringenthal, Müller-Geselle Johannes Drolowski, Klara Buchholz, beide Pringenthal.

Technikum Ilmenau. Thuringisches Elektro- u. Maschinen-Ingenieur-, Techniker- und -Werkmeister-Staatskommissar.

Die königliche Akademie in Posen.

Auf Grund des § 8 der unter dem 28. August d. J. Allerhöchst bestätigten Satzung der königlichen Akademie zu Posen hat der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten zu Posen, den Professor an der Universität Bonn Dr. Kühnemann, den Direktor des königlichen Hygienischen Instituts, Medizinalrat Professor Dr. Wernicke zu Posen, den Direktor des königlichen Staatsarchivs, Geheimen Archivrat Dr. Krümers zu Posen, den Archivar an demselben Staatsarchiv, Archivrat Dr. Werschauer zu Posen, den Direktor der Kaiser Wilhelm-Bibliothek, Professor Dr. Göcke zu Posen, den Direktor des Kaiser Friedrich-Museums, Professor Dr. Kaemmerer zu Posen, den zum 1. Oktober d. J. an das Auguste Viktoria-Gymnasium zu Posen verlegten Oberlehrer Dr. Heinrich Weber zu Potsdam, den Professor Dr. F. Bucham an Marien-Gymnasium zu Posen, den Privatdozenten an der Universität zu Berlin, Dr. Dibelius, den Lehrer an der öffentlichen Handelslehranstalt zu Leipzig Hans Hanisch, den Privatdozenten an der Universität zu Berlin und Regierungsrat am Kaiserlichen Statistischen Amt Dr. Wiedenfeld. Zum Rektor hat der Minister den Professor Dr. Kühnemann und zum Prorektor den Professor Dr. Wernicke für die erste Amtsperiode in Gemäßheit des § 17 der Satzung bestellt.

Das Organisationsstatut der Posener Akademie ist dem „Dziennik Berliński“ von „wohlwollender Seite“ zugestimmt worden. Dazu bemerkt das „Pos. Tagebl.“ mit Recht: Wir geben unserer Bewunderung darüber Ausdruck, daß das Statut eines deutschen Instituts zuerst durch ein polnisches Blatt veröffentlicht worden ist. Es kann nur eine große Indiskretion vorliegen, der Hoffnung auf den Grund gegangen wird. Der Wortlaut des Statuts ist folgender:

Die königliche Akademie zu Posen hat die Aufgabe, das deutsche Geistesleben in den Ostmarken durch ihre Lehrtätigkeit und ihre wissenschaftlichen Bestrebungen zu fördern. Die Lehrtätigkeit besteht vornehmlich in der Abhaltung von Vorlesungen, Vorträgen, sowohl wie Übungsvorlesungen, daneben aber auch in der Einrichtung und Leitung wissenschaftlicher Fortbildungskurse für verschiedene Berufszweige. Außerdem hat die Akademie die Verpflichtung, der Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft in Posen bei der Veranstaltung von Vorträgen für weitere Kreise mit Rat und Tat hilfreich zur Hand zu gehen.

Entsteht unter den Mitgliedern der Verwaltungskommission eine Meinungsverschiedenheit, so ist jedes befugt, die Entscheidung des Senates anzurufen.

Die Akademie steht unter der Aufsicht unseres Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten. An Ort und Stelle wird die Aufsicht durch den Kurator als Organ des Ministers ausgeübt. Ihm liegt es insbesondere ob, die Vermögens- und Kassenverwaltung der Akademie zu leiten und dieselbe in allen Rechtsgeschäften und Rechtstreitigkeiten vor und außer Gericht zu vertreten. Der ganze Geschäftsverkehr zwischen der Akademie und dem Minister geht durch die Hand des Kurators.

An der Spitze der Akademie steht der Rektor. Er hat vorbehaltlich der Bestimmung in § 3 die Vertretung der Akademie wahrzunehmen und im Senat den Vorsitz zu führen.

Der Rektor wird vom Senate aus der Zahl der Professoren auf drei Jahre gewählt. Die Wahl bedarf der Bestätigung durch den Minister.

Im Falle der Verhinderung des Rektors liegt die Stellvertretung dem Prorektor ob.

Zur Erledigung der laufenden Geschäfte ist die Verwaltungskommission berufen, die aus dem Rektor, einem vom Senat jedesmal auf drei Jahre gewählten Mitglied und dem Syndikus besteht. Der Syndikus wird von dem Minister auf Zeit bestellt.

(Nachdruck verboten.)

Susanna.

Roman von B. Gerwi.

Susanna holte ihren Malkasten und machte ihre Veruche, die so glänzend ausfielen, daß Verhe in die zerstoßenen kleinen Hände schlug und die Kunst des Mädchens in den exaltiertesten Worten pries.

Als in die Nacht hinein saßen sie zusammen, formend, beratend und übermalend. „Im schlimmsten Falle bleibe ich bei Ihnen“, scherzte Susanna, „wir würden zusammen schon etwas erreichen, nicht wahr, Madame?“ „O, wir würden immens reich werden“, sagte diese im Ton der tiefsten Überzeugung.

9. Kapitel.

Der Sonntag brachte verschiedene Überraschungen. Die kleine Madame war schon seit einer halben Stunde unruhig hin und her getrippelt und hatte an der Tür gehorcht, ob ihre junge Mieterin noch nicht zum Vorschein käme.

Es war Susanna sogar im Halbschlaf vorgekommen, als hätte sie eine Männerstimme vernommen, als sie aber dann in den gemeinschaftlichen Salon trat, fand sie nur die aufgeregte Wirtin vor, halb verlegen, halb freudig aufgeregelt. Im Triumph ward sie an den Frühstückstisch geführt und glaubte ihren Augen nicht zu trauen, als sie statt des gewöhnlichen weißen, derben Gedichtes das entzückende, zierliche, gestern so sehr bewunderte feine Cerevis-Service sah, vollständig zum Gebrauche gefüllt.

„Er hat darauf bestanden, daß Sie gleich heute daraus trinken, und von nun an täglich, und ich habe es ihm versprochen müssen — er selbst, der Fürst, hat es eigenhändig ausgepackt, sehen Sie, da steht noch der Karton und hier, dies Kubert hat er dann für Sie hingelegt, fühlen Sie nur, es ist etwas Hartes darin, ich habe mir schon den Kopf zerbrochen, was es sein kann — am Ende ein Ring, und er bietet Ihnen seine Hand an, das ist alles schon dagewesen, aber nun trinken Sie erst einen warmen Schluck, die Überraschung hat Sie

§ 6. Die Verwaltung der gemeinsamen Angelegenheiten der Akademie liegt dem Senate ob, der aus sämtlichen Professoren und dem Syndikus zusammengeleitet ist. Bei der Wahl des Rektors, bei der Feststellung des Lehrplanes und bei Fragen, die sich auf die Abänderung der Satzung beziehen, werden zu den Sitzungen des Senates auch die Honorarprofessoren und die Dozenten als stimmberechtigte Mitglieder zugezogen. (Erweiterter Senat.)

§ 7. Der Senat faßt seine Beschlüsse mit Stimmenmehrheit. Bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Rektors den Ausschlag.

§ 8. Der Lehrkörper besteht aus den Professoren, den Honorarprofessoren und den Dozenten. Dieselben werden von dem Minister ernannt. Vor der Ernennung eines Professors ist in der Regel der Senat mit seinen gutachtlichen Vorschlägen zu hören.

Jedes Mitglied des Lehrkörpers hat, soweit nicht bezüglich seiner besondere Festlegungen getroffen sind, an der Lehrtätigkeit der Akademie in dem durch den Lehrplan gegebenen Umfange teilzunehmen und an der Erfüllung der sonstigen Aufgaben der Akademie nach besten Kräften mitzuwirken.

§ 9. Der Lehrplan wird für jedes Semester auf Grund der Vorschläge des Senates von der Verwaltungskommission aufgestellt und dem Minister zur Genehmigung vorgelegt.

§ 10. Über die Aufnahme als Hörer entscheidet die Verwaltungskommission. Die Zulassung setzt den Nachweis der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst oder einer anderen gleichwertigen Bildung voraus; jedoch kann die Verwaltungskommission auch ohne solchen Nachweis Personen, die die Gewähr dafür bieten, daß sie an den Vorlesungen mit Erfolg teilnehmen können, als Hörer zulassen.

Die Eigenschaft als Hörer wird erworben durch die vom Rektor vorzunehmende Einschreibung in das Album der Akademie; hierbei haben die Hörer die Verpflichtung zu übernehmen, sich der Ordnung der Akademie zu fügen.

Die Einschreibgebühr beträgt 10 Mark, außerdem wird ein Auditoriengeld von 5 Mark für jedes Semester erhoben.

Die Akademie ist eine Veranstaltung des Staates und hat alle Rechte einer privilegierten Korporation. Sie führt ein eigenes Siegel und bedient sich desselben in öffentlichen Ausfertigungen.

§ 11. In den Vorlesungen dürfen nur eingeschriebene Hörer teilnehmen, welche die Vorlesung angenommen haben; jedoch ist vor der Annahme dreimaliges Kopieren gestattet.

Die Zulassung zu den Fortbildungskursen setzt die Eigenschaft als Hörer nicht voraus und regelt sich, abgesehen von der Frage der Honorarzählung (§ 12), nach den besonderen Bestimmungen, die der Lehrer mit Genehmigung der Verwaltungskommission zu treffen hat.

§ 12. Die Vortragsvorlesungen finden unentgeltlich statt. Für die Übungsvorlesungen und Fortbildungskurse darf mit Zustimmung des Ministers Honorar erhoben werden.

§ 13. Jeder Hörer erhält bei seinem Abgange von der Akademie auf seinen Antrag gegen Zahlung einer Gebühr von 5 Mark ein Abgangszeugnis, in welches die von ihm angenommenen Vorlesungen einzutragen sind.

Wer die Akademie vier Semester hindurch besucht hat, ist berechtigt, sich der Diplomprüfung nach näherer Bestimmung der Ordnung über diese Prüfung zu unterziehen.

§ 14. Die Eigenschaft als Hörer geht verloren durch Ablauf von zwei Jahren seit dem Tage der Einschreibung, wodurch jedoch eine neue Einschreibung nicht ausgeschlossen wird. Wer nicht binnen 3 Wochen nach Beginn des Semesters mindestens eine Vorlesung angenommen hat, kann durch den Rektor

ja ganz stumm gemacht, ciel, den Zucker habe ich ja vergessen.“

Und während die kleine Madame eilig davon trippelte, erbrach Susanna das Kubert — ein in Seidenpapier mehrfach eingehülltes Schlüsselchen lag darin.

„Gewiss zum Zuckerkasten.“ Das fiel beiden zugleich ein. Nichtig, die porzellanene Kruche war ja noch geschlossen.

Schon hatte Susanna sie geöffnet. Sie war mit Papieren angefüllt. Oben lag eine Karte mit den Schriftzügen des Fürsten.

„Mein teures Fräulein“, schrieb er, „das war gestern ein glücklicher Moment, als ich Ihr Gefallen an dem Kaffeesevice bemerkte, ich bitte Sie herzlich, die kleine Erinnerungsgabe anzunehmen und sich täglich beim Gebrauch damit ein wenig zu freuen. Das beschriebene Honorar deckt nicht entfernt den Wert Ihres Kunstwertes; ich wollte aber Ihr feines Empfinden nicht beunruhigen und bleibe lieber Ihr Schuldner, für ewig aber Ihr Freund Nicolai Woronow.“

Ein Kubert, das unter der Karte gelegen, umschloß fünf Eintausend Francscheine. — Die feinführende, kleine Madame nötigte nur immer wieder zum Trinken, als könnte der wohlthuende Trank jede, noch so gereizte Erregung beruhigen.

„O mon dieu“, sagte sie dann wieder. „Dies prächtige Geschenk, aber das sage ich Ihnen gleich, die ungeschickte Claudine da draußen darf es nie reinigen, das tue ich selbst, ich ganz allein, ach — die himmlischen Figuren überall — aber nun lesen Sie nur auch den anderen Brief, der mit der Post gekommen, na, hoffentlich bringt er auch nichts Schlechtes.“

Susanna erkannte Bärenholms Handschrift. Was konnte er ihr jetzt gestern zu sagen haben? Vielleicht eine kleine Notiz, eine neue Verabredung... doch nein, mehrere eng beschriebene Blättchen flatterten heraus. Sie lehnte sich in den Stuhl zurück.

Kopfschüttelnd las sie die Anrede. „Meine teure Susanna!“

in dem Album der Akademie gestrichen werden. Außerdem kann die Eigenschaft als Hörer wegen Verzüge gegen die Ordnung der Akademie durch Beschluß des Senates auf Antrag der Verwaltungskommission entzogen werden.

§ 15. Die Beamten und Unterbeamten werden auf Vorschlag der Verwaltungskommission von dem Kurator ernannt; ihr nächster Dienstvorgesetzter ist der Rektor.

§ 16. Die Akademie ist berechtigt, durch einstimmigen Beschluß des Senates mit Genehmigung des Ministers Personen, welche sich um die Förderung des deutschen Geisteslebens in den Ostmarken hervorragend verdient gemacht haben, zu Ehrenmitgliedern zu ernennen.

§ 17. Diese Satzung tritt mit der Eröffnung der Akademie in Kraft.

Die Stellen des Rektors und Prorektors werden für die erste Amtsperiode, die nicht drei, sondern nur zwei Jahre dauert, durch den Minister besetzt.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Der Laurahütter Wahlkrawall vor Gericht.

H. F. Veitshen O. S., 15. September. Siebenter Verhandlungstag.

Um 9¼ Uhr beginnt mit dem Namensaufruf der Zeugen die heutige Sitzung. Der Saal füllt sich immer mehr mit Zeugen, Männern und Frauen, bunt gemischt. Die Frauen bringen ihre Säuglinge mit, die sich etwas herrisch vorlaut aufzuführen. Einige Zeugen werden ohne Verhör entlassen. Immerhin deutet die große Zahl der noch zu verhörenden Zeugen nicht gerade darauf hin, daß die Verhandlungen, wie man annimmt, heute bereits geschlossen werden können. Der Zeuge Jata hat den Angeklagten Lehnert mit Steinen werfen gesehen. Vorj.: Sahen Sie nicht, auf wen er warf? Zeuge: Nein, er warf nur in die Straße hinein.

Daraufhin befandet der Zeuge Drehmert, daß Jata ihm gefagt: Siehst Du, da ist der Lehnert, der hat auf die Spritzen geworfen. Jata befreit jedoch, das gefagt zu haben. Mehrere andere Zeugen behaupten, im Gegensatz zum Zeugen Jata, daß Lehnert bei ihnen den ganzen Abend hindurch an der Ecke Hugo- und Böhmitrabe gestanden habe, ohne sich zu entfernen. Ein anderer Zeuge befandet daraufhin, daß er gehört, wie die drei Betreffenden sich unter einander verabredet haben. Zeuge: Den Anfang verstand ich nicht. Ich hörte jedoch wie einer sagte: Ich werde so sagen, und wenn ich eingekerkert werde. Vorj.: Wo war das? Zeuge: Im Wartezimmer des hiesigen Landgerichts. — Zwei von den Zeugen werden daraufhin hinausgeführt, und dann der Reihe nach vernommen. Sie verwickeln sich in kraße Widersprüche, die Heiterkeit erregen. Ausgedehnte Erörterungen mit den Verteidigern und Zeugen ziehen die Verhandlungen ergebnislos in die Länge. Von einer Verteidigung der Zeugen wird abgesehen, auf Antrag des Staatsanwalts, der darlegt, daß der eine von ihnen sich mindestens der unternommenen Verleitung zum Meineide schuldig gemacht habe. Eine Reihe von männlichen und weiblichen Zeugen weiß nichts wesentliches auszusagen.

Bei Beginn der Nachmittags-Sitzung werden drei neue Beweisanträge von den Verteidigern eingereicht. Der Angeklagte Sollik u. a. stellt weitere 12 Zeugen zu Verfügung. Verteidiger Rechtsanwalt Steinig bittet, den Lehnert aus der Untersuchungshaft zu entlassen. — Der Gerichtshof zieht sich zur Beratung zurück. Es ist beschloffen worden, zu morgen 9¼ Uhr 13 neue Zeugen zu laden. Der Antrag auf Entlassung Lehnerts wird abgelehnt. — Im fortgesetzten Zeugenverhör bestätigt der Zeuge Wilhelm, daß der alte Korfanty ihn am Ludwigschen Gasthaus begrüßt mit den Worten: „Es ist ja zu viel, was die Leute tun; es ist besser, sie gingen nach Haus.“ Die Zeugin Rudera sagt aus, daß, als die Spritze an ihr überführt, jemand geschrien habe: „Donnerwetter, geht ein Weiser her!“ Es soll der Angeklagte Schulz gewesen sein.

Vorj.: Schulz, stehen Sie auf! Schulz steht auf. Vorj.: Zeugin, kennen Sie den Mann? Zeugin: Nein. Die Pöhl sagte mir jedoch, daß es ein gewisser Schulz sei, der es gewesen. Vorj.: Das

So hatte er nie mit ihr gesprochen, sie auch in den kurzen schriftlichen Mitteilungen nie so genannt. Was sollte das nur bedeuten?

Dann las sie weiter: „Ein Mann der Feder, selten in Verlegenheit, welchen Ausdruck er anwenden soll, um recht überzeugend zu wirken, sitzt jetzt zaghaft, in starrer Furcht, ob er auch das Richtige treffen wird. Er denkt an Sie, er will Ihnen etwas Wichtiges schreiben, etwas von dem, was sein ganzes Herz erfüllt. Ja, meine teure Susanna, ich kann nicht anders zu Ihnen sprechen, teuer, lieb und wert sind Sie mir, so lange ich Sie kenne. Und weil ich Sie so gut zu kennen glaube, kann ich es mir nicht verheben, daß ein leiser Zweifel es wagen konnte, Ihr wunderbar holdes, reines Bild zu trüben. Das nagt an mir und in dem „Gestehen“ liegt die heiße Bitte um Vergebung.“

Vor einiger Zeit, als ich Ihr liebliches Antlitz im bräutlichen Glanze strahlen sah, als Freude und Reichtum spendende Hände sich nach Ihnen ausstrecken durften, da stand ich resigniert und neidlos zur Seite, kummervoll sah ich dann die jähe Wandlung Ihres Blickes und lieb den verschiedenen Auslegungen in echt menschlicher und doch so verwerflicher Leichtgläubigkeit mein Ohr. Dann aber kam die Stunde, in der ich dem wahrhaftigen, überzeugungsvollen Ausdruck Ihres Schmerzes gegenüberstand, die Stunde, in der ich Ihnen nichts sein durfte, in der ich mich sogar durch eigene Schuld von Ihrer Seite verbannt fühlte. Seitdem beherrscht mich nur ein Wunsch, ein Verlangen. — Sie mein nennen zu dürfen, Sie an mein Herz zu nehmen und an meinem Arm zurückzuführen zu dürfen, doch so neue Verhältnisse, — voll heißer Sehnsucht jagte ich Ihnen nach, vergeblich, meine Ahnung, daß Sie Paris nicht verlassen, führte mich eilig zurück, bis der Zufall Sie mich gestern finden ließ, jubelte ich vor Freude, fand aber leider keinen Moment zur Aussprache, dennoch soll der Tag nicht vergehen, ohne daß ich Ihnen gefagt, was ich erbitte, ernehme. Gaben Sie Vertrauen zu mir, Susanna, schließen wir ein Schutz- und Trutz- und Liebesbündnis, es hält Sie jetzt nichts in Paris zurück,

können Sie beschmören? Zeugin: Ja, was ich gehört habe. Vorj.: Nein, alles müssen Sie beschmören — Nun — Sie zittern ja. Ist Ihnen Angst? — Wollen Sie sich draußen etwas sammeln? Zeugin: Ja. Eine Anzahl Zeugen wird inzwischen weiter verhört. Mittlerweile wird die Rudera hereingerufen. Sie legt nun den Eid ab. Eine Reihe weiterer Zeugenaussagen dauern bis 6 Uhr. Dann tritt eine Pause von 10 Minuten ein. Man beabsichtigt anheimelnd, so weit es möglich ist, die Zeugenverhöre heute zu beenden. 120 Zeugenaussagen sind bereits erledigt.

Bunte Chronik.

C. K. Die neueste Heldentat der Miß Alice Roosevelt. Miß Alice Roosevelt macht andauernd von sich reden; die amerikanischen Blätter haben sich mit ihr nicht viel weniger zu beschäftigen wie mit ihrem Vater, dem Präsidenten. Über ihre neueste Heldentat wird aus Newyork berichtet: Miß Alice Roosevelt hat in der vorigen Woche in dem Unterseeboot „Mocassin“ eine Fahrt auf dem Grunde der Narragansettbay gemacht. Das Boot liegt in Newyork und hat eine Besatzung von sechs Mann, die unter dem Befehl des Leutnants Binney steht. Das Boot wurde langsam zum Untertinken gebracht, und nachdem eine Tiefe von 25 Fuß erreicht war, stieg es wieder auf. Dies wurde mehrmals wiederholt, und dann kreuzte das Unterseeboot eine kurze Strecke. Miß Roosevelt gesteht, daß ihr nicht ganz geheuer zu Mute war; aber sie war sehr gefaßt und beobachtete ruhig das Arbeiten der Maschinerie, während das Boot im Wasser manövierte. Dann wurden zwei Torpedobomben abgefeuert und alles so ausgeführt, wie beim regelmäßigen Dienst. Als das Boot wieder nach oben kam und ins Dock zurückkehrte, war Alice Roosevelt sehr angeregt und befandete ihr großes Vergnügen über die Fahrt. Sie ist die erste Amerikanerin, die eine Fahrt in einem Unterseeboot gemacht hat.

C. K. Ein paar hübsche Nektoten von Renan erzählt anläßlich der Enthüllung seines Denkmals in Tréguier der „Figaro“. Einmal hat man ihn indirekt um seine Stimme für einen Kandidaten. Die lebenswürdige Madame Luberon de Nerville legte ihr Wort für einen ihr befreundeten Dichter ein, der seit langem vergebens verfuhrte, in die Akademie zu gelangen. Als Renan sich ein wenig bitten ließ, sagte sie zu ihm: „Ich bitte Sie dringend darum. . . Wenn er nicht gewählt würde, würde der arme Mensch daran sterben!“ „Das ist freilich etwas anderes“, sagte Renan. Und er stimmte in der Tat für ihn, was jedoch nicht hinderte, daß der Dichter glänzend durchfiel. Aber im folgenden Jahre war wieder ein neuer Unterflicher zu wählen, wieder kam Madame Luberon mit ihrer Bitte, und wieder sagte sie zu Renan: „Wenn er nicht gewählt wird, so verdirbt er sich, daß er daran sterben wird.“ Da erwiderte Renan in vorwurfsvollem, aber doch freundschaftlichem Tone: „Aber, Madame. . . Das hatten Sie mir doch schon im vorigen Jahre versprochen!“

C. K. Eine Strauß-Operette. Vor zwei Jahren ließ ein italienischer Komponist, Drefice, eine Oper mit dem Titel „Chopin“ aufführen, in der er ausschließlich Motive verwendete, die den Werken des berühmten Komponisten entnommen und einem dramatischen Text angepaßt waren. Das Beispiel scheint auf die italienischen Künstler ansteckend gewirkt zu haben. Zwei Autoren, der Journalist Alberto Colantuoni und der Musiker Marchetti schreiben eine Operette in einem Akt und zwei Bildern, die den Titel „Strauß“ führt, und die nach demselben Prinzip gearbeitet ist; die Motive des Balzerfönigs sind für ein von dem ersten Autor geschriebenes Libretto verwendet.

Es gibt keine Taubheit mehr.

Die anhaltende elektrische Tätigkeit des unsichtbaren Amphion Bernard gibt dem Tauben sein natürliches Gehör wieder, und dieser wunderbare Apparat bildet die Grundlage der arbeitsfähigen Methode. Der Direktor des Instituts de la Surdité, 19, rue de la Pépinière, in Paris, sendet auf Wunsch Sebermann die in allen Hauptstädten erscheinende Zeitschrift „La Médecine des Sens.“ (124)

folgen Sie mir nach Helgoland und dann in die weite Welt. Wo es uns gefällt, da bleiben wir, und zieht es uns in die Heimat zurück, so schaffen wir uns ein Heim, der Kunst, der Liebe, der Freundschaft geweiht; ja? mein Mädchen, wäre es nicht ein schönes Ziel?

Und nun mögen meine Wünsche Deinen Schlaf beschützen, Deine Träume durchwehen. Auf Wiedersehen morgen an der Notre-Dame, vielleicht besiegelt ein Wort, ein Blick, ein Händedruck unser Gelöbnis. Dem Fürsten habe ich meine Wünsche anvertraut, er reist morgen nach Territs, das Grab seiner Frau zu besuchen. Wenn Du einwilligst, begleite er uns später nach Helgoland. Nun entscheide, meine teure, innig geliebte Susanna.

Franz Bärenholm.

Mit tiefem Atemholen legte das Mädchen den Brief zur Seite. Das Schreiben hatte sie sehr überrascht, aber nicht aufgeregt.

Es war, als ob mit dem furchtbaren Sturm, der jüngst ihre Seele durchströmte, die Grundrücksfähigkeit für tiefe Bewegungen abgeschwächt worden wäre.

Sie war klüger, sehernder geworden, vielleicht sogar schon allzu mißtrauisch.

„Daraus spricht nicht überzeugende, allmächtige Liebe“, sagte sie leise, „mein, das ist ein seltsames Gemisch von Mitleid, Zuneigung, Mitleidlichkeit, aber auch von Sensationsbedürfnis. O ja, ein paar recht prägnante Kapitel gäbe es für den nächsten Roman. . . die abgefundene Braut des vornehmen Mannes im Glauben an ihre Unschuld ans Herz zu nehmen, mit seiner impotanten Persönlichkeit den Spöttern und Neidern und Böswilligen entgegenzutreten. . . er hat ja recht, allein vermochte ich es nicht, wenigstens jetzt noch nicht, ich bin ein schwaches Geschöpf und ganz, ganz liebeleber. Er aber erwartet Liebe und Hingebung und Dankbarkeit und würde nichts, nichts bei mir finden. Doch was tun, was tun?“

Madame Berthe hatte längst in einer kleinen Schale das Service gereinigt und wieder zusammengepackt.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 16. September.

Personalnachrichten bei der Post. Verlegt: Postassistenten Donner von Bromberg nach Kafel, Mathe von Czarnikau nach Lubasz, Skwirski von Janowitz nach Konitz.

Personalien bei der Eisenbahn. In den Ruhestand tritt: Stationsassistent Rodus in Landsberg a. W. Ernann: geprobter Lokomotivbeizher Kollarski in Güttrin-Vorstadt zum Lokomotivführer. Verlegt: Bahnmeister 1. Klasse Gebhardt von Probitzella (Direktionsbezirk Erfurt) nach Gnesen, Bureauassistent Gehre von Arnswalde nach Znowrazlaw, Stationsassistent Werner von Schulz nach Wronke, die Lokomotivführer Köster von Znowrazlaw nach Schneidemühl und Fröhlich von Znowrazlaw nach Güttrin-Vorstadt. Die Verlegung des Stationsassistenten Graff von Güttrin nach Wronke ist aufgehoben.

Festliches. Bromberg ist von jetzt ab zum Sprechverkehr mit Neimansfelde zugelassen. Die einfache Gesprächsgebühr beträgt 1 Mark.

Aus dem Landkreis. Die Bestellung des bisherigen Betriebsdirektors der Kleinbahn Wegener als Bahnpostbeamter ist infolge Ausbleibens aus seiner dienstlichen Stellung erloschen. Der Hotelbesitzer Max Jordan in Schulz ist zum Vertrauensmann der Posenischen Provinzialfeuerlöschgesellschaft auf dem Gebiete der Gebäudeversicherung in Posen bestellt worden.

Austritt von Eisenbahnbeamten aus dem Dittmarverein. In der Sitzung des Dittmarvereins, der Sonnabend und Sonntag einen Tag in Gleiwitz abhielt, befragte es Rechtsanwalt Sachs aus Katowitz, daß auf Anordnung der Behörde aus der Ortsgruppe des Dittmarvereins zu Katowitz 36 höhere und mittlere Eisenbahnbeamte ausgetreten seien.

Aufteilwagen in D-Zügen. Die in den D-Zügen laufenden Abteilwagen, welche oft in Ermangelung von D-Wagen oder zur Zugverlängerung eingesetzt sind, sind bestimmungsgemäß dem reisenden Publikum allgemein zur Benutzung freizugeben, und zwar auch dann, wenn in den D-Wagen Plätze noch verfügbar sind. Eine Platzgebühr ist von den Zinslosen der Abteilwagen nicht zu zahlen. Soweit Reisende Platzkarten am Schalter bereits gelöst haben, ist deren Nichtbenutzung vom Zugführer zu befehlen und die Platzgebühr von der Station, auf welcher der Zug verlassen wird, ohne Verzug zurückzuführen.

zw. Jordan, 15. September. (Personalnotiz. Trottoir.) Der Baugewerksmeister Albert Medweg von hier ist zum Vertrauensmann der Posenischen Provinzialfeuerlöschgesellschaft ernannt worden. — Seit kurzer Zeit ist auch auf der zweiten Seite der Brombergerstraße in unserer Stadt ein neues Trottoir gelegt worden. Die Arbeiten sind von der Kunstfabrik Otto Trenner aus Bromberg ausgeführt worden.

er. Friedheim, 15. Sept. (Feier.) Am vergangenen Sonntag veranstaltete der Kriegerverein Friedheim und Umgegend zu Ehren seines langjährigen Vorsitzenden Oberführers Hauptmann Deunert-Grawow, welcher am 1. Oktober d. J. nach Schlesien verzieht, einen Abschiedskommers im Pächters Saale hier selbst, welcher stark besucht war. Dem Scheidenden wurde ein Ehrendiplom über seine Ernennung zum Ehrenvorsitzenden überreicht. Herr Deunert dankte in bewegten Worten.

zuin, 13. September. (Städtisches.) In der vorgestrigen Stadtvorordnetenitzung wurde der Bau des Armenhauses dem hiesigen Baumeister Droese für 15 000 Mk. übertragen. Der Bau soll zum 1. April 1904 fertig gestellt sein. Für die Polizeibeamten wurde eine Gehaltsfala festgesetzt, und zwar für den ersten steigend bis 1200 Mk., für die beiden anderen bis zu 900 Mk. Ferner wurden für einen schwer erkrankten Beamten 200 Mark Kurkosten bewilligt.

h Pfalz, 15. September. (Prozession.) In der Prozession. Anlässlich des gestrigen „Kreuztages“ wurde in der katholischen Kirchengemeinde eine Prozession abgehalten, an der zahlreiche Wallfahrer teilnahmen. Mit den Morgenzügen langten viele Wallfahrer an, und in den Straßen herrschte reges Leben und Treiben. Der Zug bewegte sich nach dem Kalvarienberge und zu den einzelnen Kapellen am „heiligen Wege“. Die

hiesige Bahnhofsmitwelt ist vom 1. Oktober ab an den Gajowitz Bahnhofs aus Deutsch-Krone verpachtet worden.

3 Strelno, 15. September. (Kinderheim.) Die Einweihung und Übergabe des hier neu errichteten Kinderheims fand am heutigen Nachmittag statt. Die Mitglieder des Vaterländischen Frauenvereins, dem die Entfaltung der Anstalt zu danken ist und einige andere Damen und Herren waren dazu geladen. Anwesend waren unter anderem Frau Oberpräsident v. Waldow, Frau Oberregierungsrat Hassenpflug und Frau Oberregierungsrat Dreier. Zur Einleitung der Feier sang eine Dame eine Arie, die eine andere Dame auf dem neuen Harmonium begleitete. Zum Anchluss daran hielt Pfarrer Krüger die Festrede über die Bedeutung und den Segen der Kinderheime, worauf Landrat Hausleiter über die Entstehung der Anstalt sprach. Nach dem Vortrage des Verzettes: „Gehbe meine Augen auf“ und der Besichtigung des Kinderheims fand dann noch eine Zusammenkunft der Festteilnehmer statt. Das Kinderheim macht einen schönen Eindruck. Es ist in der Bahnhofstraße, gegenüber den Kirchhöfen gelegen und von einem Garten umgeben, an welchem eine neue Pariananlage des hiesigen Verschönerungsvereins steht. — In dem Saale des Kinderheims werden auch die Missionen evangel. Gemeindeglieder, sowie der Konfirmandenunterricht der ev. Konfirmanden abgehalten. Im übrigen steht das Kinderheim allen Konfessionen offen.

U Gnesen, 15. September. (Feuer. Unglücksfall.) Heute Morgen ertönte Feuerjournale. Es brannte im Hintergebäude des Grundstücks des Kaufmanns Kosicki an der Werschauerstraße. Durch energisches Eingreifen des Schornsteinfegermeisters und Zugführers der freiwilligen Feuerwehr, Klime, welcher mit seinen Gefellen herbeieilte, wurde der Brand im Entstehen gefasst. — Auf dem Neubau des Maurermeisters Throcke in der Neustadt stürzte gestern ein Lehrling des Klempnermeisters Mai von einer Leiter ein Stockwerk tief herab, so daß er beunruhigend liegen blieb und in das Krankenhaus geschafft werden mußte. Der Lehrling hat durch eine auf dem Rücken getragene Last das Gleichgewicht verloren.

Lissa, 13. September. („Den Bod zum Gärtner gemacht“) hat der Obsthändler D. von hier. Er hat Obstgärten und Obstlecken gepachtet und den domizilierten Arbeiter K. zum Obsthändler angestellt. Als er nun dieser Tage kam, um Obdt zu holen, erfuhr er zu seinem Erstaunen, daß K. die Bäume schon zum größten Teil ihrer Früchte beraubt und sie im Gasthause regelrecht verauktioniert hatte. Gestern wurde der famose Wächter verhaftet. Wie sich herausstellte, ist der Verhaftete erst vor kurzer Zeit aus dem Arbeitshause zu Schneidwitz entlassen worden. (B. 3.)

Konitz, 14. September. (Wom Zuge überfahren.) Zwischen Buchholz und Linde wurde in der vergangenen Nacht ein unbekannter Mann von einem Eisenbahnzuge überfahren und getötet.

Cadinen, 13. September. (Die Kaiserin) hat aus Anlaß der diesjährigen Anwesenheit in Cadinen bei der Sulzdigung der Kriegervereine und der Übung der Sanitäts- und Wasserwehrkolonnen vom roten Kreuz einige Auszeichnungen verliehen. Ein Bild der Kaiserin mit eigenhändiger Unterschrift haben erhalten die Herren Landrat v. Egdorf, Oberlehrer Rudorf und Sanitätsrat Dr. Santel. Eine goldene Probarmadel haben erhalten der Sekretär der Cadiner Gutsverwaltung Herr von Stroszynski und Stationsassistent a. D. Herr Lehmann.

Pr.-Stargard, 13. September. (Trennender Eisenbahnwagen.) Der gestern Vormittag von Dirschau ankommende gemischte Zug fuhr mit einem leichterlohn brennenden Güterwagen in den hiesigen Bahnhof ein. Die aus Seidemoss bestehende Ladung eines von Spender nach Berlin laufenden Güterwagens war wahrscheinlich durch Funken in Brand geraten. Die Ladung nahm den ganzen Nachmittag in Anspruch. („Gel.“)

Dirschau, 14. September. (Totgefahren.) Gestern Abend stürzte auf der Strecke Dirschau-Schneidemühl der Bremser eines Güterzuges, Mich. Samorsky aus Dirschau, aus dem Bremshäuschen auf das Geleise und wurde überfahren. Samorsky

war sofort tot. Der Verunglückte hinterläßt Frau und 5 unergone Kinder. („Danz. Ztg.“)

Handelsnachrichten.

Waremarkt.

Danzig, 15. September. Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer blaupig 777 Gr. 146 M., bunt 745 Gr. und 766 Gr. 155 M., 769 Gr. 157 M., 750 Gr. 158 M., hellbunt bezogen 729 Gr. 148 M., fein hochbunt glatt 766 Gr. 160 M., weiß 650 Gr. 140 M., stark befest 721 Gr. 153 M., rot 729 Gr. 148 M., 750 Gr. 153 M., 772 Gr. 156 M., 766 und 774 Gr. 156,50 M., befest 772 Gr. 152 M., Sommer befest 747 Gr. und 761 Gr. 153 M., russischer zum Transit — M. per Tonne. — Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 774 Gr. 126 M., 744 Gr. 122 M., zum Konsum 741 Gr. 123 M., polnischer zum Transit — M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische große 686 Gr. 125 M., mit Gerst 668 Gr. 115 M., russische zum Transit große — M. per Tonne. — Hafer unverändert. Bezahlt ist inländischer 120 M., ordinarer 112 M., russischer zum Transit — M. per Tonne. — Erbsen inländische Futter- 128 M., russische zum Transit Viktoria mit Säfen 134 M. per Tonne gehandelt. — Wetter: Trübe. — Temperatur: + 13 Gr. M. — Wind: W.

Magdeburg, 15. September. (Getreidemarkt.) Roggen 88 Prozent ohne Saad —, Nadprobruste 75 Prozent ohne Saad —, Stimmung festig. — Brotzaffade 1. ohne Saad 20,95. — Kaffeezucker 1. mit Saad 20,70. — Gemahlene Raffinade mit Saad 20,70. — Gemahlene Melis 1. mit Saad 19,95. — Rohzucker 1. Produkt Transito franco an Nord Hamburg per September 16,90 Gd., 17,00 Br., — bez., per Oktober 16,05 Gd., 18,15 Br., — bez., per November-Dezember 17,95 Gd., 18,10 Br., — bez., per Januar-März 18,25 Gd., 18,35 Br., — bez., per Mai 18,55 Gd., 18,65 Br., — bez., — Still.

Hamburg, 15. September. (Getreidemarkt.) Weizen stetig, holländischer 155-166, Garb Winter Nr. 2 Sept.-Abladung 137,00. — Roggen ruhig, holländischer 9 und 20/25 Sept.-Abladung 102-109, holländischer und meckl. 134-142. — Mais ruhig, Amer. mixed Sept.-Mk. 101,50-102,50. — Hafer matt. — Gerste matt. — Weizen ruhig, loco 47,00. — Spiritus (unverfeuert) ruhig, per September 15 1/2 Br., 15 Gd., per September-Oktober 15 1/2 Br., 15 Gd., p. Oktober-November 15 1/2 Br., 15 Gd., per November-Dezember 15 1/2 Br., 15 Gd., — Kaffee ruhig, Umas 2000 Saad. — Petroleum fester, Standard white loco 7,55. — Wetter: Bedeckt.

Köln, 15. September. (Produktenmarkt.) In Weizen, Roggen, Gerste und Hafer kein Handel. — Weizen loco 51,00, per Oktober 49,50. — Wetter: Trübe. Weiz, 15. September. (Produktenmarkt.) Weizen träge, per Oktober 7,48 Gd., 7,49 Br., per April 7,74 Gd., 7,75 Br., — Roggen per Oktober 6,22 Gd., 6,23 Br., per April 6,51 Gd., 6,52 Br., — Hafer per Oktober 5,48 Gd., 5,49 Br., per April 5,75 Gd., 5,76 Br., — Mais per September 5,19 Gd., 5,20 Br., per Mai 5,43 Gd., 5,44 Br., — Raps stetig, per September 10,80 Gd., 10,90 Br., — Wetter: Schön und warm.

Petersburg, 15. September. (Produktenmarkt.) Weizen loco 9,60-9,70. — Roggen loco 7,30-7,50. — Hafer loco 6,80-6,90. — Wetter: Trübe. Weizen, 15. September. (Getreidemarkt. Schlussbericht.) Weizen behauptet, per September 21,00, per Oktober 21,05, per November-Februar 21,20, per Januar-April 21,25. — Roggen ruhig, per September 14,75, per Januar-April 15,00. — Weizen fest, per September 30,20, per Oktober 29,15, per November-Februar 28,40, per Januar-April 28,85. — Weizen ruhig, per September 48,75, per Oktober 49,00, per November-Dezember 49,50, per Januar-April 51,00. — Spiritus fest, per September 38,75, per Oktober 38,75, per November-Dezember 35,75, per Januar-April 36,00. — Wetter: Veränderlich.

Antwerpen, 15. September. (Getreidemarkt.) Weizen behauptet. — Roggen fest. — Hafer ruhig. — Gerste behauptet.

London, 15. September. An der Riste — Weizenladung angeboten. — Wetter: Schön. Liverpool, 15. September. (Müllermarkt.) Weizen ruhig, unverändert; Mehl ruhig, unverändert; Mais stetig, bunter amerikanischer unverändert, Obessaer 1/2 Penny niedriger bis unverändert. — Wetter: Schön.

Sulz, 15. September. (Getreidemarkt.) Weizen stetig. — Wetter: Bewölkt. New York, 14. September. (Warenerbericht.) Baumwollenspreis in New-York 12,00, do. für Lieferung per November 9,95, do. für Lieferung per Januar 9,96. Baumwollenspreis in New-Orleans 10 1/4. Petroleum Stand white in New-York 8,55, do. in Philadelphia 8,50, do. in Galves 10,50, Credit Balances at Oil City 1,56. Schmalz Western Steam 9,00, do. Hohe u. Brothers 8,25. — Mais per September 58 1/2, do. per Dezember 58 1/2, do. per Mai 57 1/2. — Weizen Winterweizen loco 88 1/2, Weizen per September 87 1/2, do. per Oktober —, do. per Dezbr. 88 1/2, do. per Mai 88 1/2. Getreidebericht nach Liverpool 1 1/2. — Kaffee fair Rio Nr. 7 5/8, Nr. 7 per Oktober 4,25, do. per Dezember 4,60. Mehl Spring-Weat clear 3,80. — Zucker 3/4. — Zinn 27,00-27,35. — Kupfer 13,75. — Spud sport klar 8,25-8,50, Port per Oktober 13,82 1/2.

New-York, 14. September. Biffle Supply betragen an Weizen 14 176 000 Bushels, do. an Mais 6 925 000 Bushels.

New-York, 15. September. Weizen per September . . . — D. 88 C. „ per Dezember . . . — D. 88 1/2 C.

Getreide.

Berlin, 15. September. Von der gestrigen New-Yorker Börse lagen sehr matte Notierungen vor, und auch die heutigen Wiener Morgenverträge gemeldeter Kurse waren wieder niedriger. Dementprechend setzten auch hier die Kurse vieler der hauptsächlichsten Effekten niedriger ein, für andere konnte mangels aller Aufträge wieder zu der festgesetzten Zeit überhaupt keine Notiz festgestellt werden. Im weiteren Verlauf nahm die Tendenz einen unentschiedenen, leicht schwankenden, nachdrücklich einen festeren Charakter an. Der Privatdiskont ermäßigte sich auf 3 1/2 Prozent.

Die österreichischen Spekulationspapiere Kreditaktien und Franzosen waren wenig verändert, Lombarden stellten sich niedriger.

Kurse in freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr. Oesterreichische Kreditaktien 201,50-90 bez., Franzosen 139,00 bez., Lombarden 16,80 bez., Spanier 91,00 bez., Türkenloste 127,25-8,50 bez., Buenos-Aires —, bez., Diskont-Kommandit 186,30-60-50 bez., Darmstädter Bank 136,00 bez., Nationalbank für D. 118,60 bez., Berliner Handels-Gesellschaft 152,50 bez., Deutsche Bank 211,25 bis 50 bez., Dresdener Bank 146,00 bez., Schaaffhausener Bankverein 136,10-50 bez., Gotthardbahn —, bez., Transvaal 163,00 bez., Canada-Pacific 121,70-90 bez., Prince Henry —, bez., Große Berliner Straßenbahn 197,75 bez., Hamburg-Amerika 104,00 bez., Nordb. Lloyd 101,40 bez., Dynamit-Trust 150,60 bez., Prozent. Reichsanleihe 89,25 bez., Meridional 137 bez., Mittelmeer 97 bez., Tendenz: fest.

Frankfurt a. M., 15. September. (Effekten-Börsen.) Oester. Kreditaktien 201,80, Lombarden —, Berliner Handels-Gesellschaft 152,50, Gelsenkirchen 189,10, Harpener 184,80, Hibernia 181,50, Serben 70,60, Ungarn 86,40, Concordia 308,00, Schweller 225,25, Wittener Stahlwerke 93,90, Bahmeier 83,50, Nationalbank für Deutschl. 118,60, Schaaffhausener-Bankverein 136,00. — Kohlenaktien fest.

Wien, 15. September. Ungarische Kreditaktien 707,00, Oesterreichische Kreditaktien 639,00, Franzosen 646,00, Lombarden 81,50, Elsbetalbahn 415,00, Oesterreichische Papiere 99,50, Oester. Kronenrente 99,55, Ungarische Kronenrente 96,75, Marknoten 117,40, Bankverein 469,50, Länderbahn 404,00, Buschtier. Lit. B., Türkische Lote 116,25, Alpine Montan 364,00, 4 Proz. ungarische Goldrente 117,80, Tabakaktien —, Lufilos.

Paris, 15. September. Prozentige Rente 97,30, Italiener 102,35, 4 Proz. Portugiesen 81,80, Spanier äufere Anleihe 91,40, 1 Proz. türk. Anleihe Gr. C. 34,82 1/2, do. Gr. D. 31,25, Türkische Lote 124,25, Ottomaneban 574,00, Rio Tinto 1193, Suezkanalaktien 8927. — Träge.

London, 15. September. Wollmarkt. Gröfzung stark besucht bei lebhafter Beteiligung. Merinos unverändert. Grobweber keine Veränderung, mittelfeine 5 Prozent, ordinäre 7 1/2 bis 10 Prozent teurer. Totalangebot 158 000 Ballen.

Thornor Weichsel-Schiffverpachtung.

Thorn, 15. September. Wasserstand 0,82 Meter über 0. Wind: SW. — Wetter: Seiter — Barometerstand: Veränderlich. — Schiffsverkehr:

Table with columns: Name des Schiffers, Fahrzeug, Ladung, Von nach. Includes entries like Kap. Schulz, D. Wilhelm, Güter, Königsbg., Thorn.

Reichmann, 15. September. Es sind heute von hier abgeschwommen: Tour Nr. 234, Wachsfisch mit 6 Flotten, Tour Nr. 235, 236, Habermann u. Moriz mit 33 Flotten.

Schillo wasserteig tromab: Bon J. Koczynski, 7 Trakt: 4652 Kieferne Rundhölzer, 235 tannene Rundhölzer.

Bon A. J. Koczynski, 1 Trakt: 631 Kieferne Rundhölzer, 27 tannene Rundhölzer.

Bon S. Salomon, Albrecht und Weimandski mit 6 Flotten, Tour Nr. 234, Wachsfisch mit 6 Flotten.

Bon Hoettger, Zubinski u. S. Lewin per Riesenbaum: 1162 Kieferne Rundhölzer, 6104 Kieferne Balken, Mauerlatten u. Timber, 16404 Kieferne Stever, 25807 Kieferne einfache u. 40 zweifache Schwellen, 69 eigene Plancons, 82 eigene Kreuzhölzer, 764 eigene Rundschwellen, 1831 eigene einfache u. 982 zweifache Schwellen, 15 eigene einfache, 46 zweifache Weichselhölzer, 41 eigene zweifache Weichselhölzer, 4862 Rundschwellen, 174 Rundschwellen.

Kronendorfer Tafelwasser Heilwasser Kalkalischer SAUERBRUNN. Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Hotels, Restaurants etc. Hauptdepot: Carl Wenzel, Bromberg.

Berliner Börse, 15. Septemb. 1903.

Large financial table with columns for various stocks and bonds, including Dtsch. Fonds u. Staats-Pap., Eisenbahn-Stamm-Aktien, Eisenbahn-Prior.-Obligat., Deutsche Hypoth.-Pfrbr., Bank-Aktien, Industrie-Papiere, Wechsel-Kurse, Gold, Silber u. Banknoten.

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 f. Ost 1 f. Gold 300, 1 Kr. 85 Pf., 1 f. holl. 1,70 f. Lit. 1 Bbl. 2,16. 1 Gd.-Rhl. 3,20 f. Doll. 4,20 f. 1 Lira. 20,40 Disc. Bb. 4, Lb. 5, Priv. 3 1/2

Unbefugte Wette-Aussichten sind verboten. Auf gr. d. Berichte d. Deutsch. Seewarte u. zw. für das nordöstliche Deutschland.

17. September. Meist bedekt, Regen, fühl, starke Winde. 18. September. Wenig verändert, starke bis stürmische Winde, Regenfälle, rauhe, lebhafte Winde.

Telegraphische Wetterberichte deutschen Seewarte in Hamburg, 15. Sept.

Table with columns: Stationen, Bar. 000, u. d. Meer, Wind, Wetter, Grad Celsius. Includes entries like Christianlund, Skagen, Kopenhagen, etc.

Drachbriefe mit Stempel der Königl. Eisenbahn Direktion in Bromberg liefert mit Firmen-Eindruck ein- und zweifach. Genuanersche Buchdruckerei Otto Grunowsh

Die glückliche Geburt eines munteren Knaben zeigen hochachtungsvoll
J. Bukofzer u. Frau
geb. Felbel.
Bromberg, Kujawierstr. 50.

Statt besonderer Meldung.
Gestern verschied unerwartet meine liebe Frau infolge einer Geburt.
Die Beerdigung erfolgt am Freitag, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle Wilhelmstr. aus. (2625)
Friedrich Knauth.

Für die vielen Beweise so überaus großer Teilnahme und die zahlreichen Kranzspenden beim Begräbnis meiner lieben Frau, unserer guten Mutter und Großmutter, sagen wir allen Freunden und Bekannten, meinen werten Mitbewerbern, besonders Herrn Pfarrer Mannan für die trostreichen Worte am Sarge unseren
(246)
herzlichsten Dank.
Albert Mausel
nebst Kindern.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme an dem Heimgange unserer verstorbenen Mutter sagen im Namen aller Hinterbliebenen
herzlichsten Dank
Carl Krause u. Frau.

Für die so überaus zahlreichen Beweise der Liebe u. Wertschätzung für meinen teuren verstorbenen Mann bin ich außer Stande jedem Einzelnen zu danken und spreche ich hierdurch Allen, auch im Namen meiner Kinder für erwiesene wohlthuende Teilnahme meinen tiefgefühltesten
innigsten Dank
aus.
Zinn, d. 15. 9. 1903.
Hedwig Büttner
geb. Bartram.

Reizende Neuheiten
in Golscape u. Kostümfstoffen, Blusenstoffe in Wolle u. Seide empfiehlt billigst (246)
Bertha Hartwig,
Tuch- u. Reize-Gesch., Danzigerstr. 47a, vis-à-vis dem Schium.

Bekanntmachung
Die Stadtparkasse in Bromberg (Friedrichsplatz) gewährt jederzeit
Hypothekendarlehne zu 4% (mit u. ohne Amortisation), sowie (275)
Lombarddarlehne zu 4 und 4 1/4% Zinsen.
Der Magistrat.

Die Preussische Pfandbriefbank, Berlin gewährt (289)
Hypothekendarlehne mit und ohne Amortisation durch
Oberamtmann Schubring, Bromberg,
Foyerstr. 7.

9500 M. z. 1. Stelle gesucht. Off. u. J. L. 100 a. d. St. d. 3. werden gef. z. 2. St. auf e. Geschäftshaus. Zu erf. in der Geschäftstr. d. 3.
3000 M. a. f. d. Hyp. z. verg. Off. u. S. 8 a. d. St. d. 3. erb.

Die Preussische Pfandbriefbank, Berlin gewährt (288)
Hypothekendarlehne mit und ohne Amortisation durch
Julius Bukofzer, Bromberg, Brückenst. 6.

Konkursverfahren.
Ueber das Vermögen des Kaufmanns
Julius Taterka
in Bromberg, Warenstr. Nr. 7, ist heute nachmittags 12 1/2 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.
Verwalter: Bürgermeister a. D. Kossow in Bromberg.
Offener Arrest mit Anzeigekraft bis zum 12. Oktober 1903 und mit Anmeldekraft bis zum 10. November 1903.
Erste Gläubigerversammlung den 13. Oktober 1903, vormittags 11 Uhr und Prüfungstermin den 26. November 1903, vormittags 11 Uhr, im Zimmer Nr. 9 des Landgerichtsgebäudes hieselbst.
Bromberg, d. 15. September 1903.
Der Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.
Am 16. vorig. Mts. ist in einer Proklama (275)
ein kleiner gelb. Handtöcher mit Inhalt gefunden worden. — Eigentumsrechte sind innerhalb Jahresfrist bei der unterzeichneten Verwaltung geltend zu machen.
Bromberg, d. 14. September 1903.
Stadt-Polizei-Verwaltung.
Wolff.

Rinkauer Züge
W o c h e n t a g s
ab Bromberg nachm. 3 05 Uhr.
ab Rinkau abends 6 20 Uhr.

Heirat wünscht Dame, 60 000 M. Vermögen, mit ihrem Mann, wenn auch vermögenslos Herr. Briefe u. „Glückstern“, Berlin S. 42 erbeten. (209)

2 wirtsch. j. Damen, 20 u. 22 J., Verm. 24 000 bz. 15 000 M., später Größw. wünsch. sich in liebes Mann, a. o. Verm., zu verheirat. Näh. und Bild fot. d. „Reform“, Berlin S. 14.

Meine
Tanzunterrichts-Kurse (288)
beginnen
Mitte Oktober.
Anmeldungen nehme entgegen.
Balletmeister Plaesterer,
Danzigerstr. 16/17, I.

Vorzügl. Unterricht
in d. feinen Damenschneiderei wird praktisch und theoretisch in Schwedentischen, 1/4 u. 1/2 jährigen Kursen erteilt. (209)
Akademisches Lehr-Institut
Geschw. Baumelster,
Friedrichstr. Nr. 50, II.
Daneben finden Damen von auswärts Pension.

Erteile dramatischen Unterricht für Privats u. fertige Bühnen-Ausbildung. Offerten unter Chiffre **M. 100** postlagernd Hauptst.

3. Handarbeits-Unterricht verb. mit Wäsche u. Maschinennähen nehme noch Anmeldungen täglich vormittags entgegen.
H. Elsner, Wilhelmstr. 29, III.

Privatunterricht in allen Tänzen erst. z. jeder Zeit.
L. Wittig, Balletmeister,
Schleierstr. 1.

Realgymnasial, Schüler einer höh. Klasse, sucht v. Okt. polnische
Pension.
Off. u. E. 100 an d. Geschft. erbett.

100 Briefbogen, bestes Papier, unbedruckt, 100 Converts, sichtig
nur Markt.
5 Ansichtskarten v. Bromberg bester Lichtdruck, 10 Pf.
Walter Assmuss,
Danzigerstr. 46.

Die grossen Ausnahmelage
anden
nur noch bis Freitag, d. 18. d. M.
abends 8 Uhr statt. (261)
Kaufhaus Moritz Meyersohn.
Friedrichsplatz 28.

Waldbahn nach Rinkau!

Nach langjährigen ununterbrochenen Bemühungen ist es endlich gelungen, alle Schwierigkeiten zu beseitigen, welche der Erbauung der elektrischen Waldbahn von Bromberg nach Rinkau entgegen standen. Der Grund und Boden zum Bahnbau ist bereit gestellt, die Lieferung der Betriebskraft ist gesichert, für den Bau und Betrieb der Bahn ist eine bewährte Baufirma in Bromberg gewonnen, sobald mit der Ausführung des Baues noch im Herbst 1903 wird begonnen und der Betrieb schon im Frühjahr 1904 wird eröffnet werden können. Für das Unternehmen ist die Gesellschaft mit beschränkter Haftung gewählt worden, jedoch jeder Teilnehmer nach Einzahlung des geschätzten Betrages seine Verbindlichkeit erfüllt hat und zu Nachzahlungen nicht herangezogen werden kann. Die Geschäfte der Gesellschaft werden durch die Geschäftsführer, den Aufsichtsrat und die Versammlung der Gesellschafter besorgt.

Das erforderliche Kapital von ca. 450 000 M. soll etwa zur Hälfte durch Zeichnungen gedeckt werden. Der einzelne Anteil beträgt, um die Zeichnung weiteren Kreisen zugänglich zu machen, nur 250 M.; jedem Zeichner wird das Recht vorbehalten, an Stelle der Dividende eines jeden Anteils unbeschränkt freie Fahrt für sich oder eine zu bezeichnende Person und je ein Jahr zu beanspruchen. Es ist allgemein bekannt, welche große Bedeutung das Unternehmen für unsere in voller Entwicklung begriffene Stadt hat. Klein und Groß, Alt und Jung, Wohlhabende und weniger Bemittelte sollen die Möglichkeit haben, nicht gebunden an die Eisenbahnzüge zu einer jeden passenden Tageszeit, etwa alle Viertelstunde in den Wald fahren zu können, um einige Stunden in erfrischender Waldluft zubringen, und gestärkt an Geist und Körper an ihren Herd und ihre Arbeit zurückkehren zu können.

Ob und wann das Unternehmen eine lohnende Verzinsung des Kapitals bringen wird, kann nur die Zeit lehren. Wir lassen diese Frage völlig offen und finden den Schwerpunkt in der Förderung der öffentlichen Wohlfahrt. Die Unterzeichneten, welche zur Förderung der Sache zusammengetreten sind, richten hierdurch an ihre Mitbürger die Bitte, das Unternehmen durch zahlreiche Zeichnungen zu unterstützen, nur dann werden wir in der Lage sein, diesem unserer ganzen Bevölkerung zu Gute kommenden gemeinnützigen Unternehmen den erforderlichen Fortgang geben zu können. (284)

Bromberg, im September 1903.
Anstatt, Dr. Augstein, Sanitätsrat. **Bathe,** Polizeiarzt.
Fabrikbesitzer. **Behn, Berthold, Boehm,** Kaufmann a. D. Architekt. Gewerberat.
H. Blumenthal, Dr. Brunck, Bukofzer, Kaufmann. Sanitätsrat. Kaufmann.
H. Boettcher, F. W. Bumke, Georg Brilles, Fabrikbesitzer. Direktor d. Schleppschiffahrt. Fabrikbesitzer.
A. Cohnfeld, Correll, Is. Cohn, Rentier. Hoflieferant. Dr. med.
Robert Dietz, Eberhardt, E. Ebstein, Rentier. Fabrikbesitzer. Produzent.
Friesleben, M. Friedlaender, Gardewski, Ingenieur. Banddirektor. Stadtschreiber.
Groschke, Dr. Haillant, Hartwig, Rentier. Rechtsanwält. Rentier.
Waldemar Jenisch, Jacobowski, Knobloch, Fabrikbesitzer. Zahnarzt. Oberbürgermeister.
A. Kochanowski, Koeppen, Kohland, Gymnasiallehrer. Rechtsanwalt u. Notar. Kaufmann.
A. Knopf, Korth, Kraege, A. und E. Krause, Kaufmann. Fabrikbesitzer. Kaufmann. Städt. Lehrerinnen.
L. Levy, von Melbom, A. und L. Ménard, Kaufmann. Ingenieur. Kaufleute.
Michalowsky, W. Oklitz, Dr. Kothe, Reisdorf, Prof. u. i. Kaufmann. Oberlehrer. Kaufmann.
O. Rheindorf, Schmieder, Teschner, Dr. med. Bürgermeister. Stadtrat.
Thomas, Tomaszewski, Timm, Ober-Telegraphen-Assistent. Bäckermeister. Hauptmann a. D.
Twardowski, Vaternam, Wolff, Th. Wulff, Restaurateur. Rechnungsrat. Stadtrat. Ingenieur.
Zimmer, Fabrikbesitzer.

Zeichenstellen für Anteilnahme: Geschäftsstellen der „Süddeutschen Presse“ und „Süddeutschen Rundschau“; Ludwald Nachfolger, Inhaber Leo Matties; Franz, Restaurateur, Rinkau. Weitere Zeichenstellen werden später noch bekannt gegeben.

königl. Preuss. Forstakademie zu Hannov.-Münden. (146)
Die Vorlesungen des Winter-Semesters 1903/04 beginnen am 15. Oktbr. 1903. Näheres auf briefliche Anfragen. Die Direction: Weise.

L. Marcuse Nachf., Möbelfabrik,
Bromberg, Kornmarktstr. Nr. 7
empfehlen (2616)
Möbel neuesten Stils in allen Holzarten
Kompl. Wohnungs-Einrichtungen
in größter Auswahl. Franco-Lieferung nach außerh.

Ich wohne jetzt (245)
Gammstraße Nr. 25
gegenüber der Petersenstraße.
Assmann, Pfarrer.

Renner
in
Schneidemühl
am 27. September 1903
nachmittags 3 Uhr.

1. Bauern-Rennen. Preis 50 M. dem ersten, 25 M. dem zweiten, 10 M. dem dritten Pferde. Flachrennen. Distanz ca. 600 m. Ohne Einlag. Zu nennen auf dem Rennplatz beim Oberleutnant von Gageru.
2. Eröffnungs-Flachrennen. Herrenreiten. Preis 600 M. Distanz ca. 1400 m.
3. Infanterie-Flachrennen für Offiziere der Garnison Schneidemühl. Ehrenpreise. Distanz ca. 1200 m. Nennungs-schluss am 19. 9., 6 Uhr abends Bromberg, Geschäftszimmer des Grenadier-Regiments.
4. Bromberger Jagdrennen. Herrenreiten. Preis 1000 M. Distanz ca. 3000 m.
5. Rege-Rennen. Herrenreiten. Ehrenpreise unter Mitverwendung der Einlage und Reugelber den ersten drei Pferden. Flachrennen. Offen für Pferde im Besitz von Einwohnern des Reg.-Bez. Bromberg und des Kreises St. Krone. Zu reiten in Uniform, rotm. Rock oder in Farben. 10 M. Einlag, ganz Neugeld. Gewicht 78 kg. Distanz ca. 1200 m. Nennungs-schluss wie bei Rennen 3.
6. Schneidemühl Jagdrennen. Herrenreiten. Preis 1400 M. Distanz ca. 3500 m.

Notiz:
1. Sämtliche Nennungen, denen nicht das Neugeld bezw. der Mitgliedsbeitrag in Höhe von 12 M. für außerordentliche bezw. 17 M. für ordentliche Mitglieder beigefügt ist, bleiben unberücksichtigt.
2. Anmeldungen für Stallungen nimmt Hauptm. v. Wedel in Schneidemühl entgegen.
3. Im Anschluss an das Rennen Diner mit Damen im Hotel zum goldenen Löwen. Anmeldungen hierzu bis 25. 9. an den Besitzer des Hotels. Es wird nicht gekostet.
4. Am 6. Oktober findet in Schneidemühl ein Lunas-Pferdemarkt statt, bei dem zur Lotterie 40 Pferde angekauft werden sollen. (246)

Bromberger Reiter-Verein.
Die Winterkurse in meiner kaufmännischen Handelsschule beginnen am 1. Oktober d. J. S. Anmeldungen erbitte rechtzeitig. — Für Separatur-Annahme täglich.
P. S. Bitte mein Institut nicht mit anderen Schulen zu verwechseln, in denen mir theoretisch unterrichtet wird. Ich bin selbst seit 33 Jahren Kaufmann u. Buchhalter u. unterrichte nach praktischen Erfahrungen. Hochachtungsvoll
Hugo Scheffler, Inhaber d. Privat-Handels-schule Paul Westphal.
Bromberg, Wilhelmstraße 56.
Preisfreikont mit der silbernen Medaille für Buchführung.

Central-Möbel-Haus
Bromberg, Wollmarkt 4 vis-à-vis Moritz Hotel
Telephon 146 (270)
empfiehlt Möbel neuesten Stils in allen Holzarten, kompl. Wohnungs-Einrichtungen in sehr gr. Auswahl, konstante Bedingungen. Franco-Lieferung nach außerh.

Umzüge
mit Garantie übernimmt sehr billig in bekannt guter Ausführung unter persönlicher Leitung
Emil Fabian,
Mittelstraße Nr. 22.

Kauf und Verkauf
Kartoffeln
verlesen und unverlesen, lauft zu höchsten Preisen an allen Bahnhöfen und bittet um 5 Rilo-Mutter
Emil Dahmer,
187 Schönsee W. Pr.

Gut erhalt. Kleiderschrank, Küchenspind, Tisch u. Stühle
zu kaufen gesucht. Zu erfragen bei Paul Mantau, Bahnhofstr. 39.
Ein gut erh. Schreibtisch für Comptoir zu kaufen gesucht. Offerten unter P. T. 6 an die Geschäftsst. die. Zeitung. (2609)
Für Herren- u. Damensachen u. Betten zahlt die besten Preise Flora Ischel, Friedrichspl. 22i. Lab. Bestellungen per Postkarte.

Kastanien
kaufen jeden Posten (246)
Spagat & Co., Postenstr. 26
Gut erh. Tischspind zu kaufen gesucht.
Stahnke, Bahnhofstr. 65.
Grundstück Schleusen a. Chaußeestr. 93.
Prob.-Gen.-Verf. 29 000, erbteilungs- u. veräuß. d. Müller, Werberstr. 6. Unterhändler verbet.
1903 zu vermieten. Näheres Viktoriast. 15 im Laden.
Daneben 1 gutes Jagdgewehr zu verkaufen. (245)
Kleine Wohnung, 2 Stuben, Küche, für 180 M. nur an ruh. Mieter z. verm. Näh. Karlstr. 1, I.

Fortzugs- u. erh. Nähmasch., Zimmerloset, Waschkeil zu verkaufen Wollmarkt 1, II.
Billig zu verkaufen: Spiegel u. Konsole, Küchenschiff, Sofa, Kommode, Stühle u. Werkzeugschrank. Czajkowski, Berlinerstr. 30.
Sehr preisw. zu verf. 1 fast neue Gastrone, 1 Bettstirn, 1 ar. Arbeitstisch. Johannisstr. 1, v.
1 Nachttisch mit Marmorpl., 1 Spiegel und Landschaftsbilder zu verf. Fischerstr. 3, I I.
Ein fast neues (246)
Geldspind
ist billig zu verf. Friedrichstr. 18.
Wohn- u. Küch.-Einrichtung
bill. zu verf. Zu erf. Danzigerstr. 36.
Gut erh. Violin-Violine
z. v. Wilhelmstraße Nr. 22, part.

Wohnungs-Anzeigen
Eine Wohnung, ca. 8 Zim., Stall für 2 Pferde ebt. Gartenanteil in der Nähe der Kaiserne Regt. 34, gesucht. Bevorz. ein Haus zum Weinbew. (Villa mit Gart) für 100 Ang. u. Preisang. u. F. K. 65 a. d. Geschäftsst. d. 3.
Möbliertes Zimmer
mit Pension v. 1. Okt. gesucht. Offert mit Preisang. u. F. K. 636 a. d. Geschäftsstelle d. Stg. erbett.

Schmedenstraße 9
elegante Wohnung, 3 Zimmer und Küche, part., vom 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst.
Kajernenstraße 8
herrschaftliche Wohnungen, neu renoviert, 4 und 5 Zimmer, per 1. 10. von sofort bezugsbar, zu vermieten. Näheres bist. erf. R. G. Schmidt, Wilhelmstr. 59.
1 herrschaftliche Wohnung
wegen Verlegung des Herrn Reg.-Baurat v. Busse vom 1. Oktober 1903 zu vermieten. Näheres Viktoriast. 15 im Laden.
Daneben 1 gutes Jagdgewehr zu verkaufen. (246)
Kleine Wohnung, 2 Stuben, Küche, für 180 M. nur an ruh. Mieter z. verm. Näh. Karlstr. 1, I.

Hafen! junge Rebhühner!
ff. Delicat.-Weinsauerkohl empfiehlt **Emil Mazur.**
Reife, Rehrüden u. -Keulen, stramme Waldhasen, Rebhühner, junge Tauben, junge Fühner, lebende Fische, ff. Aufschnitt.
frisch. Räucherlachs, Räucher-anal, Klundern, Wacklinge, neue Fischkonserven, diverse Käseforten, italienisch. Salat, Simons- u. Grabandrot empfohlen (246)
Blum & Copek, Eitelbeldmarkt.
Fernsprecher 520.

Pa. Astrach. Saviar
empfiehlt (246)
J. J. Goerdel,
Weinhandlung u. Weinruben.
Fernsprecher Nr. 14.

FF. stramme Waldhasen, junge Rebhühner, frische Ananas, frische Pflirsche, frische Weintrauben, hochfeine Tafelbutter
per Pfund 120 Mk. empfiehlt **Wilh. Hildenbrandt, Bnhnstr. 3.**

Elysium. (284)
Flaki.
Achtung! Achtung!
Weintrauben
in verschiedenen Marken, täglich frisch eintreffend offeriere bei Entnahme ganzer Kisten von 27 Pfd. v. Pfd. an. Aufträge nach außerh. werden sorgfältigst ausgeführt. (242)
F. Ebners Nachf.
Inhaber
Emil Chaskel.

Hochfeinen Honig
hat zu verkaufen (2553)
Riess, Käsegeschäft in dem Schweizereller an der Bräse.
Geräuchert. Speck
jett u. mager, pa. Winterstuck, harte u. weiche Cervelat u. Salami, tägl. fr. Kaffee Hippeer zu billigen Tagespreisen.
Carl Reek jun., Friedrichstr. 37.

Schleuderhonig
hochfein - gar. rein - in ansehnlicher Menge v. 1.25 Pfd. pr. Pfd. 90 Pf. Für Bromberg und Ratel gelegtl. fr. Haus. Brank, Gorfün.
Weisse Kachelöfen
zu den billigsten Tagespreisen verkauft
Hannemann,
Wilhelmstraße 32.

Elysium.
Angenehm Familienlokal.
Ausshank von:
Hies. Lagerbier (Strelow), 10 10 Pf.
Königsberger (Kouarth) 10 15 Pf.
Hürberger (Reis) 10 20 Pf.
Altbewährte Küche.
Krautiger Mittagstisch.
Gebet 1 Mt. 10 Karten 9 Mt.
Reichh. Frühstück u. Abendkarte zu kleinen Preisen.
Anerkannt vorz. Löffelkaffee.
Suchen eigenes Gebäud.

Zimmer
für Vereine und Private, zu Verf. wie bestenfalls. jed. Art. (103)
Eduard Schulz.

Concordia.
Täglich Freikonzerter der Damenkapelle
Schneeglöckchen

Schweizerhaus
Sente Mittwoch: (216)
Unterhaltungskonzert
Streichmusik.
Anfang 7 1/2 Uhr. **Kleinert.**
Verantwortlich für den politischen Teil **L. Gollasch,** für den übrigen redaktionellen Teil **H. Bendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen u. Nekrolog **F. Jandow,** sämtlich in Bromberg.
Notationsdienst und Verlag:
Grunauersche Buchdruckerei
Otto Grunwald in Bromberg.

Preis des
ganzen **3** Mk.
Looses **3.30**

Porto und Liste
30 $\frac{1}{2}$ extra.

Mit nur **3** Mark
3.30 kann man
100,000
Mark

ohne Abzug gewinnen.

Bestellungen auf Original-Loose werden umgehend erbeten an:

Wehling & Co., Hamburg.

Ziehung

28., 29., 30. Sept., 1. u. 2. Oct. 1903.

Hier abtrennen!

An **Wehling & Co., Haupt-Lotterie-Bureau, Hamburg.**

Senden Sie mir unter Nachnahme des Betrages

..... Stück Loose der **Wohlfahrts-Lotterie**

zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete

und nach Ziehung die offizielle Gewinnliste.

Genauere, deutliche Adresse:

Name:

Stand:

Wohnort:

auch Strasse u. No.

Poststation:

**10. und
Letzte**

Wohlfahrts-Lotterie zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete.

Geld-Lotterie!

Von Allerhöchst Sr. Maj. dem Kaiser für
das ganze Deutsche Reich genehmigt.

Selten günstige Gewinnchance!

Für den geringen Einsatz von Mark **3.30** Porto und Liste sind 30 ϕ extra

100,000 Mark

zu gewinnen!

Gewinne ohne jeden Abzug zahlbar!

Dieses grosse nationale u. nur patriotischen
Zwecken dienende Unternehmen wird
freundlicher Beachtung und Unterstützung
durch Abnahme von Loosen empfohlen.

Nur baare Geldgewinne!

ZU GEWINNEN:

1 à Mark 100000 = 100000

1 à Mark	50000 = 50000
1 " "	25000 = 25000
1 " "	15000 = 15000
2 " "	10000 = 20000
4 " "	5000 = 20000
10 " "	1000 = 10000
100 " "	500 = 50000
150 " "	100 = 15000
600 " "	50 = 30000
16000 " "	15 240000



16870 baare Geldgewinne
im Betrage von Mk. **575000**

Soweit unser Vorrath reicht, offeriren wir **Loose** zum Planpreise Mk. **3.30** incl. Reichsst.

In Folge des echt patriotischen Zweckes und der ausserordentlich grossen Gewinnchancen ist die Nachfrage nach diesen Loosen eine sehr grosse, deshalb bitten wir umgehend Bestellung!

Bestellungen e folgen am bequemsten auf der anhängenden Postkarte.

WEHLING & Co., Haupt-Lotterie-Bureau, HAMBURG.

Hier abtrennen!

Postkarte.

5 Pfennig-
Marke
aufkleben.

Herren Wehling & Co.
Haupt-Lotterie-Bureau.

HAMBURG.